

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

246 (21.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655428)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mt. 25 Pfg. resp. 1 Mt. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 246.

Oldenburg, Sonnabend, den 21. Oktober 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 21. Oktober.

Die Frage der neuen Steuervorlagen.

mit welcher sich der neue Reichstag nach seinem Zusammentritt im nächsten Monat zu beschäftigen hat, wird immer schwieriger; es ist nicht anzunehmen, daß die geplante Tabaksteuervorlage ohne recht erhebliche Veränderungen Gesetz wird, und ob sie dann einbringt, was sie einbringen soll, bleibt abzuwarten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu ihrer früheren Ausführung, daß völlig die Tabakfabriksteuer beim Rauch- und Schnupftabak eine Verteuerung voraussichtlich nicht eintreten werde, es sei hierbei selbstverständlich nur an die minderwertigen Sorten gedacht. Uebrigens werde das genannte Blatt in der nächsten Zeit in der Lage sein, eine Berechnung der voraussichtlichen Wirkung der fraglichen anderweitigen Besteuerung des Tabaks auf die Preisbildung der Cigarren und des Tabaks mitzuteilen. Das ist mindestens sehr wünschenswert. — Aus Mannheim wird jetzt gemeldet, daß die in der letzten Zeit wiederholt aufgetauchten Gerüchte, die badische Regierung sei mit den Tabakfabrikationssteuerprojekten nicht völlig einverstanden, ihre Bestätigung dadurch erhalten, daß der Großherzog von Baden eine Abordnung von Vertretern aus Cigarrenfabriken entsandte und sich gegenüber deren Einwänden gegen das neue Projekt sehr sympathisch ausgesprochen haben soll. Ferner verlautet, der Regierungspräsident der Pfalz, von Auer, sei in Sachen der Tabakfabriksteuer nach Berlin gereist. — Die Ausichten der in Rede stehenden Steuervorlage können durch solche Meldung gerade nicht gewinnen, sie bestätigen unsere neulich ausgesprochene Ansicht, daß eine Mehrzahl für die Tabakfabriksteuer vielleicht noch nicht einmal im Bundesrat zusammenkommt. — Neuerdings werden wieder verschiedene unrichtige Mitteilungen über weitere Steuerpläne in Umlauf gesetzt. Auch eine Reform der Branntweinsteuer wird in Aussicht gestellt. Aus unterrichteten Kreisen aber verlautet, daß zur Zeit die Steuerpläne der Reichsregierung sich auf Tabak, Wein und Stempel beschränken, und zwar ist auch ein Reichsstempel für die Eisenbahnfrachtbriefe in Aussicht genommen. Alles andere ist vorläufig wenigstens in das Gebiet der Kombinationspolitik zu verweisen. Auch über den Fortgang der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen werden keine zuverlässigen Nachrichten verbreitet. Es scheint sich dabei noch wenig verändert zu haben. Vielleicht glaubt die russische Regierung, unter dem Eindruck des Besuches ihrer Offiziere in Paris, die logar dem Begräbnis Mac Mahons beiwohnen werden, dort eine neue Anleihe aufnehmen und damit die zwingende Geldnot abwenden zu können, die sie am ehesten veranlassen könnte, in Sachen des Handelsvertrages mit weiteren Zugeständnissen herauszutreten.

Der preussische Kriegsminister von Kaltenborn

ist jetzt thätiglich von seinem Posten zurückgetreten. Der „Reichsanzeiger“ verkündet bereits, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch des Kriegsministers genehmigt habe, zugleich ist ihm vom Kaiser das Großkreuz des roten Alexander mit Eichenlaub und Krone verliehen worden. Schon bei den Verhandlungen über die Militärvorlage fiel die geringe Beteiligung des Kriegsministers an den Debatten auf, während Caprivi die schwere Aufgabe der Verteidigung und Durchbringung der Militärvorlage allein zu lösen hatte, und nach Annahme derselben durch den Reichstag galt der Rücktritt des Kriegsministers als gewiß. General von Kaltenborn-Schadach hat das Portefeuille des Krieges im Jahre 1891 (als Nachfolger des Generals Verdy du Vernois) übernommen, als sein Nachfolger ist jetzt erkannt der General Bronsart von Schellendorf, der Bruder des Generals von Bronsart, der von 1883 bis 1889 den Posten des Kriegsministers bekleidete. 1833 geboren, trat er 1851 in die Armee ein, nahm 1864 an der Belagerung der Düppeler Schanzen, an dem Feldzuge 1866 im Hauptquartier und an dem Kriege 1870/71 als Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps teil. 1880 wurde er Generalmajor, 1884 Generalleutnant. Im Jahre 1888 wurde er kommandierender General des dritten Armeekorps und 1890 in gleicher Eigenschaft als Nachfolger des Herrn v. Caprivi zum zehnten Korps versetzt. Aus dieser Stellung wurde General v. Bronsart auf sein wiederholtes, durch Kränklichkeit seiner Gemahlin begründetes Gesuch im Januar d. J. zur Disposition gestellt. General

v. Bronsart gilt als ein hervorragend befähigter General, dessen Ernennung zum Kriegsminister als eine überaus glückliche Wahl bezeichnet wird. Der neue Kriegsminister hat freilich keine Gelegenheit, seine Kraft im Kampfe um „große Vorlagen“ zu erproben, — er möge daher seinen Ruhm darin suchen, den mancherlei sehr berechtigten Wünschen nach Reformen — namentlich auf dem Gebiete der Militärgerichtsordnung — entgegenzukommen und dieselben zu erfüllen.

Die politische und wirtschaftliche Lage in Italien.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti hat am Mittwoch zu Dronero eine Programmrede gehalten, in welcher er erklärte, daß Italien durch die Art seines Entstehens, sowie durch seine politische und soziale Verfassung darauf hingewiesen sei, eine freimütig demokratische Politik zu betreiben. Die answärtige, vom Parlament und dem Lande gebilligte Politik beruhe auf den Allianzen, die den Frieden sichern. Gegenwärtig habe Italien eine Periode wirtschaftlicher, schmerzlicher Depression durchzumachen. Das Land müsse vor Allen aus dieser wirtschaftlichen Depression emporgelassen werden. Die Hauptursache dieser Krise sei die schlechte Finanzpolitik gewesen, welche Ausgabegeld zu betreiben unternahm, die die Hilfsquellen des Landes erheblich überstiegen, und welche die erforderlichen Kapitalien durch ungeheure, hauptsächlich im Auslande aufgenommenen Schulden beschaffte. Der Minister wies an der Hand der Statistik nach, daß Italien seit 1884/85 bis 1892/93 von einem Defizit im Betrage von 250 Millionen heruntergegangen sei bis zu einem Ueberschuss von 14 Millionen; in gleicher Weise sei die jährliche Ausgabe für Eisenbahnbauten von 266 Millionen auf 29 Millionen herabgegangen. Um aber die Kalamität vollständig zu beheben, müsse der Staatschatz aufgehoben, der Geldmarkt durch große Anläufe zu beunruhigen, wenn er alle 4 Monate seine Zahlungen im Auslande zu leisten habe, und es müsse sofort das Budgetgleichgewicht hergestellt werden, um die Notwendigkeit neuer Schulden absolut auszuschließen. Zur Begründung der notwendigen fräftigen Finanzpolitik werde die Regierung eine Reform der Erbschaftsteuer und eine progressive Steuer auf Einkommen über Fzks. 5000 vorschlagen. Durch diese und andere weniger wichtige Reformen würden 40 Millionen neuer Einnahmen erzielt werden, die zur Feststellung des Gleichgewichts genügen. Bezüglich der inneren Reformen sagte der Minister energische Maßregeln gegen die aufheuerlichen Agitationen der Arbeiter in Sizilien zu, sowie eine Besserung der Lage derselben.

Der Ministerpräsident Giolitti ist gewiß ein ehrenvoller Politiker, aber seine Energie, die gerade in einem Lande wie Italien so sehr erforderlich ist, beschränkt sich in Worten und nicht in Thaten. Schon bei Lebzeiten seines Amtes hatte das Ministerium große Reformversprechungen gemacht und — so gut wie nichts gehalten. In diesem Sinne spricht sich auch die Mehrzahl der italienischen Blätter über die Rede von Dronero aus. Auch die römische „Italia“ stimmt ein in den Chorus der Mißvergünstigen. Die Rede Giolittis sei nur eine sehr mittelmäßige Leistung und voll Leichtsinns, der die Haupteigenschaft Giolittis zu sein scheint, dies trete umso mehr an den Tag, als die von Anfang bis zu Ende von Optimismus überfließende Rede keinen anderen Zweck verfolgte, als die Ankündigung neuer Steuern. Sehr referiert ängert sich die „Tribuna“, die zwar den demokratischen Charakter des giolittianischen Programms teilweise anerkennt, allein beklagt, daß mit der Einführung der progressiven Steuer nicht die Entlastung der ärmeren Klassen Hand in Hand gehe. Der sozialistische Abgeordnete Colajanni erklärt im „Giornale di Sicilia“, seine Partei plane keine Lostrennung der Insel vom Königreiche, sei vielmehr entschlossen, das Vaterland gegen jede fremde Invasion zu verteidigen zu helfen. Sollte derselbe in Sizilien eine Revolution ausbrechen, so werde dieselbe einen sozialen, nicht republikanischen Charakter tragen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 21. Oktober.

— Der Kaiser gedenkt morgen, Sonntag, zunächst an der Feier des Geburtstages seiner Gemahlin teilzunehmen und sodann am Nachmittag mit dem Kronprinzen zum Jubiläum des Königs von Sachsen nach Dresden abzureisen.

— Vom Fürsten Bismarck. Die „Köln. Ztg.“ brachte die Notiz, Dr. Chylander hätte in einem Briefe nach Weimar mitgeteilt, Fürst Bismarck werde demnächst nach Barzin übersiedeln. Wie aus Hamburg gemeldet wird,

beruht diese Meldung direkten Informationen zufolge auf Erfundung. Da in der Familie des Grafen Herbert Bismarck einem frohen Ereignis entgegengehehen wird, ist die Fürstin Bismarck nach Schönhausen abgereist.

— In Bezug auf die deutsch-russischen Zollverhandlungen war das Gerücht verbreitet, daß die in Berlin wohnenden russischen Unterhändler im Begriff ständen, nach Petersburg zurückzukehren, um neue Instruktionen einzuholen. Diese Meldung ist, wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, unbegründet. Dem Anscheine nach handelt es sich dabei um Gerüchte, welche von russischen Interessentenkreisen ausgeprengt werden in der Erwartung, dadurch auf die deutsche Regierung einen Druck ausüben zu können. Der Zollrat hielt seine erste Sitzung am Montag ab und ist gefolgt noch zu einer zweiten zusammengetreten.

— Aus Straßburg i. E. wird gemeldet: In einem Aufsehen erregenden Leitartikel fordert der „Elsässer“, das offizielle Organ der unterelbsässischen Merikalen, die reichsständischen Merikalen zum Eintritt in das deutsche Centrum auf. Das Blatt bezeichnet diesen Eintritt als den einzigen Weg, um den Verdacht des Protektionismus los zu werden und im Reichstag einen den Interessen Elsäss-Lothringens entsprechenden Einfluß zu gewinnen.

Ausland.

Italien. Hochoffiziös wird aus Rom geschrieben: Der ernste und würdige Charakter, welcher dem Empfange des englischen Gesandten in Italien verliehen wird, findet in den politischen und diplomatischen Kreisen volle Beachtung. Es entgehe niemandem, daß bei diesem Anlasse sowohl seitens der italienischen wie der englischen offiziellen Kreise alles vermieden wird, was irgendwie den Anschein einer Gegen-demonstration im Hinblick auf die Festlichkeiten in Toulon gewinnen könnte. Die Gerüchte von einem Besuch des Königs Humbert in Spezia zur Beistimmung des englischen Gesandten, von einer Auswärtung des Kommandanten des englischen Geschwaders, Lord Seymour, beim Königsparade in Monza sind vollständig unbegründet. Man sei überzeugt, daß die Bedeutung des Besuches der englischen Schiffe an der italienischen Küste im gegenwärtigen Augenblicke auch ohne derartige Thaten von niemandem verkannt werden könne.

Italien. In Genua ist, wie erst jetzt verlautet, am Dienstag gegen Crispi ein Attentat versucht worden. Als sich Crispi an diesem Tage in Begleitung von Fremden nach der Gallerie Mazzini in Genua begab, wo ihm ein Fest gegeben werden sollte, stürzte sich ein Mann auf ihn und veruchte ihn niederzuschlagen. Ein zufällig anwesender französischer Journalist deckte Crispi mit dem eigenen Leibe und streckte den Attentäter mit einem Faustschlag nieder. Das Handgemenge dauerte, da auch noch andere Personen ein-griffen, etwa zwanzig Minuten. Dabei wurde ein Garibaldianer verwundet weggetragen. Crispi blieb unverletzt.

Frankreich. Marschall Mac Mahon ist in einer nicht gerade glänzenden Vermögenslage aus dem Leben geschieden. Als Präsident der Republik hatte er Schulden machen müssen, die schwer auf seinen Sitteln lasteten, und welche er als treuer Familienvater zu tilgen bemüht war. Zwar hatte das Budget seine Repräsentationskosten gedeckt; allein es ergingen in jenen Tagen an die Parteiführer so starke familiäre Anforderungen, daß manche dabei verarmte und aus diesen Grunde mehr als eine Gelbheirat mit titel-süchtigen Amerikanerinnen geschlossen werden mußte.

— Die Festlichkeiten zu Ehren der russischen Offiziere nehmen in Paris ihren ungestörten Fortgang. Nur ganz vereinzelt kommt es zu kleinen Demonstrationen. So zogen jüngst 200 junge Leute durch die Straßen unter dem Gesänge „C'est l'Alsace, qu'il nous faut.“ „Elsäß ist es, das wir haben wollen.“ Die Menge klatschte Beifall, die Polizei verhielt sich teilnahmslos. Aber nach der anderen Seite beginnen sich unter den fortgesetzten patriotischen Ovationen auch die Ullmacher breit zu machen, so daß bereits häufig statt des „vive la Russie“ das Wort „Ritterik“ gehört wird. Die Polizei hat Maßregeln getroffen, das Ullschreienden derartige Weise zu verhindern.

— Das „Journal de St. Petersburg“ betont: „Man muß in der That anerkennen, daß die führenden Organe der Presse Großbritanniens, ohne Unterschied der Partei, in der gerechten Würdigung der Feste von Toulon und Paris übereinstimmen, daß sie den friedlichen Charakter derselben betonen und daß sie denselben einen günstigen Einfluß auf die Erhaltung des Weltfriedens beimessen.“

Großbritannien. Der Bergarbeiterstreik in England dauert noch immer fort. Der Maschinen Day in Bayd o c hatte trotz Veranbarung seiner Genossen die Arbeit

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annensen & Expedition von F. Böttner. Kassel: Herr Post-Expediteur Rönisch. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

wieder aufgenommen. Infolge dessen zog ein Haufen von etwa 5000 Streikenden vor dessen Haus und überschüttete dasselbe mit einem Steinhaufen. Das Haus wurde vollständig demoliert und die darin befindliche Familie Day's teilweise schwer verletzt. Die anwesenden 200 Volksgenossen erwiesen sich als vollkommen machlos und erst dem herbeigekommenen Militär gelang es, die Rote nach heftigem Kampfe zu zerstreuen.

Amerika. Die Revolution in Brasilien scheint gar kein Ende zu finden. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro nimmt die Kanonade zwischen den Forts und dem aufständischen Geschwader an Heftigkeit zu. Einige der aufständischen Schiffe sind durch das Feuer des Forts Santa Cruz schwer beschädigt. Den Insurgenten fehlt es bereits an Lebensmitteln. In der Stadt werden — diese Nachricht wird allerdings von Seite der Regierung verbreitet — die Geschäfte in gewohnter Weise fortgesetzt. Präsident Pezoto rüht sich, gegen die Insurgenten auch zu Wasser vorzugehen. Aus Rio wird gemeldet, daß die dem Präsidenten treu gebliebenen Kriegsschiffe sich zur Abfahrt rüsten, um gegen die aufständischen zu kämpfen. Der Aufstand nimmt inzwischen immer größere Dimensionen an. So haben sich die Behörden von Defetro der Bewegung angeschlossen. Admiral Saldanha da Gama, einer der fähigsten Marineoffiziere, ist mit dem Fort Villegagnon ebenfalls zum Admiral de Welto übergegangen und 700 Mann haben sich zu Gunsten der Rebellen erklärt.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. Stettin, 20. Okt. Von gestern bis heute Abend sind amtlich als Cholerafälle festgestellt worden: 6 Erkrankungen, die sich auf die Zeit vom 15. bis 19. d. M. erstrecken, sowie 7 Todesfälle, welche in der Zeit vom 16. bis 20. d. Mts. eingetreten sind.

BTB. Paris, 21. Oktober. Nach Zeitungsmeldungen gab ein Individuum, als die russischen Offiziere vom Ball im Hotel de l'Opera einen Revolvererschuß ab. Es wurde niemand verletzt. Der Thäter, welcher verhaftet wurde, heißt Willis und bezeichnet sich als revolutionärer Sozialist. Man glaubt, daß derselbe geistesgestört ist.

BTB. London, 21. Oktober. Reuters Bureau meldet aus Washington, man habe guten Grund zu glauben, daß Mitte der nächsten Woche die Abfassung der Shermanbill (des Silberankaufsgesetzes) angenommen werde. Das Gesetz werde spätestens am 4. Oktober 1894 in Kraft treten und den Sekretär des Staatsschatzes ermächtigen, Obligationen bis zum Gesamtbetrag von 200 Millionen Dollar auszugeben, sowie das gegenwärtig in Staatsbesitz befindliche Münzmetall auszuräumen. Ein derartig modifiziertes Gesetz würde die Zustimmung des Präsidenten Cleveland finden.

BTB. London, 20. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Detroit (Michigan) der Zusammenstoß zweierzüge der Grand Trunk-Bahn bei Basille Creel gemeldet. 25 Leichen sollen bereits unter den Trümmern hervorgezogen sein; ein Zug geriet in Brand und wurde vollständig zerstört.

BTB. London, 21. Okt. Einer Meldung des „Times“ aus Philadelphia zufolge, ließ das Kabinett den Transaktionsplan der Demokraten, bis zum Jahre 1894 4 1/2 Millionen Unzen Silber auszuprägen und Obligationen behufs Erhöhung des Goldbestandes auszugeben, zurückgehen.

BTB. Washington, 21. Okt. Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, wonach die Zölle für Güter, die auf der Weltausstellung von Chicago ausgestellt gewesen sind, bis zum Betrage von 50 pCt. ermäßigt werden.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Der an Wiß und launigen Einfällen reiche Gustav von Moser hat die deutsche Bühne mit so manchem Lustspiel der Situationskomik beschenkt, welches sich zu einer durchgängigen Art des Scherzes emporschwang, daß man mit ihm nicht verlor, wenn er im Taumel seiner Erfolge den rechten Weg verlor und seine launigen Einfälle als Rohmaterial auf die Bühne brachte. In dem Lustspiel „Der Hypochonder“, welches am Donnerstag zur Aufführung kam, erkennt man den Dichter von „Das Stiefkind“ kaum wieder. Was dort frisch, motiviert und haltbar ist, erscheint hier farblos, unvermittelt und lose zusammengefügt. Man lacht wohl hin und wieder, aber man erwärmt sich nicht. Man begreift in dem Lustspiel lauter alte Bekannte, aber sie sehen uns mit schläferigen Augen an, in denen geschrieben steht: „ach, ich bin so müde, ach, ich bin so matt.“ — Moser hat zu viel geschrieben und schreibt noch jetzt zu rasch. Es wird ihm ergehen, wie es dem einst vielgelesenen Roman- und dramatischen Schriftsteller Clavens erging. Als dieser stark fragte man sich ganz verbunden: „ja, hat denn der noch gelebt?“ Die vorgezogene Vorführung litt offenbar unter dem Bleigewicht, welches dem Lustspiel angehaftet ist. Man gab sich zwar die größte Mühe, das Ganze in Fluß zu bringen, aber wenn dieses auch bei einer Scene gelang, die nächste verdaute wieder, was die vorhergehende gut gemacht hatte. Die Schuld trifft hier nicht die Darsteller, sondern das Lustspiel selbst. Es ist daher auch Herrn Seyberlich nicht zum Vorwurf zu machen, daß er dem Charakter des Rentier Wickenhof seine lebenswahren Farben abzugeben vermochte. Dieser eingebildete Kranke, im Hause ein Tyrann und außer demselben ein etwas zahmer Hase, behauptet sich in lauter Extremen und giebt dem Verkörperer desselben keine feste Handhabe. Fast ebenso ist es mit dem Gegenstand davon, dem Kaufmann Sauerbrei beschaften. Herr Handel bemühte sich zwar, eine richtige Zeichnung von diesem Tyrannen außer dem Hause und dem zahmen Hasen im Hause zu liefern, aber es wollte ihm nicht gelingen, den Zuschauer von der Wahrheit des Charakters zu überzeugen. Zudem war der Streit, in welchem er mit dem Dativ und Affektus liegt, zu stark aufgetragen und hätte durch den Humor gemildert werden müssen. Den tiefen Ernst verträgt dieser Charakter nicht, weil er in demselben nicht gedacht ist. Die geerdete Hausfrau Emma wurde von Fräulein Lingar recht hübsch wieder gegeben, besser aber noch die an das Antipentum streifende Ehehälfte Natalie von Frau

Aus dem Großherzogtum. Dienburg, den 21. Oktober.

Rektor Wunderloch 7.
In der Nacht von Donnerstag auf Freitag entschlief um 3 Uhr sanft und schmerzlos nach längerem Leiden der Rektor a. D. Heinrich Friedrich Wunderloch im Alter von nahezu 76 Jahren. Die Nachricht von seinem Ende kommt seinem weiteren Freundeskreise gewiß recht unerwartet und trifft seine zahlreichen Verehrer doppelt schwer, da der Verlebte sich bis in diesen Sommer hinein einer ungetrübten Gesundheit erfreute, die ihm noch manches Jahr wohlverdienter Ruhe zu verschaffen schien. Aber den freundlichen Kreis sich am Seminar-Jubiläumstest noch so interessiert und lebhaft hat beteiligen gesehen, wer ihn in aufsehendem vollen Zeiß auf dem Gustav-Adolf-Fest in Parel noch März August beobachtet hat, dem wird es schwer, an seinen Tod zu glauben. Hätte nicht eine tödliche Krankheit, eine sich schnell entwickelnde Brustkrankeitsart, seine Kräfte getroffen, so wäre er, der in seinem Leben die Schule auch nicht eine einzige Stunde wegen Krankheit veräumen brauchte, den Seinen wohl noch lange erhalten geblieben.

Der Name Wunderloch hat nicht nur in der Lehrwelt einen hervorragenden Ruf, sondern seine Persönlichkeit erfreute sich auch in allen anderen Kreisen von Stadt und Land einer solchen Beliebtheit und Wertschätzung, wie sie nur wenigen zuteil wird, die ihr ganzes Leben einsetzten, um einem wichtigen und weitwirkenden Berufe treu und kraftvoll vorzustehen. Die vielfache Thätigkeit des Verstorbenen als langjähriger Rektor der Stadt-Knaben-Schule, als Kreis-Schulinspektor des Kreises Delmenhorst, als Leiter der Landeslehrerconferenzen, im Vorstande des Gustav-Adolf-Vereins v. brachte ihm einen so umfangreichen Wirkungskreis, wie wenigen nur beschieden ist. Noch weniger aber dürfen von sich sagen, daß sie sich mit nicht zu überbietender Pflichttreue, dem sich ein bedeutendes Können zugesellte, ihrer Arbeit widmeten, wie Rektor Wunderloch. Ein kurzes Lebensbild möge eine Schilderung seines Bildungsganges und einen Ueberblick über die Summe eines trefflich angewendeten, langen Lebens geben.

H. F. Wunderloch wurde am 17. November 1817 in Elsfleth als Sohn sehr angesehener und wohl sitzierter, streng rechtlicher Eltern geboren. Sein Vater, ein wackerer Schulmagister, schickte den Knaben in die damals schon große, mehlfähige, über 400 Schüler zählende Volksschule des Ortes, wo er sich fleißig und besonders durch energischen Fleiß auszeichnete, so daß er mehrere Jahre der erste Schüler war. Mit 14 Jahren trat er in den Lehrberuf ein, um sich in der Schule zu bilden, die er durch seinen Fleiß und seine Thätigkeit auszeichnete. Nach seiner Konfirmation (1832) kam er jedoch, mit 29 Jahren von 70 Kräftigen ausgewählt, Michaelis 1833 ins Seminar zu Dienburg. Nachdem er hier zwei Jahre, und zwar in der zweiten Klasse, mit gleich eifrigen Fleiß wie in der Schule seiner Weiterbildung oblag, erhielt er als Hilfslehrer seine erste Stelle in Bardenweisch (Steddingen). 1837 trat er wieder ins Seminar ein, um die erste Klasse durchzumachen. Das er jetzt mit dem Amt eines Profekten betraut wurde, zeigt auch deutlich, wie sehr seine Lehrer seine Thätigkeit anerkannten. Uebrigens wurde er während eines großen Teils des Jahres von jedem Unterrichte dispensiert, um als Lehrer der mit dem Seminar verbundenen Lehrerschule schon einen verantwortungsvollen Platz auszufüllen. 1838 erfolgte seine endgültige Entlassung vom Seminar. Er unterrichtete zunächst ein halbes Jahr in Buntel, Gemeinde Altenhufen, dann eine gleiche Zeit in Dövelzinge, bis er 1839 auf seinen Wunsch wieder nach Bardenweisch versetzt wurde, wo er fünf Jahre blieb. Michaelis 1844 verließ ihn die Behörde die zweijährige Stelle an der ungeliebten Schule in Bardenweisch, die er zweiweilhalb Jahre inne hatte, worauf er nach Oster 1846 an der Vorhule zu Dienburg (zum Gymnasium und zur höheren Bürgerchule) angestellt wurde. Dem 1852 erhielt er ein Jahr Urlaub, um in Berlin Vorlesungen über die Naturwissenschaften zu hören, und zwar über Physik, Chemie, Zoologie, Botanik u. s. w. Darauf wurde er zweiter Lehrer an der Stadtknabenschule unter dem „alten Vize“, aber schon 1864

Dietsch. Wie leicht ist es, bei diesem Charakter des Guten ein wenig zu viel zu thun, denn jede Situation verhielt dazu. Unsere altbewährte Kunstlerin verstand es aber, mit feinem Takt dieser Verführung auszuweichen und sich immer in den Grenzen des Anstandes und des Wohlgefalligen zu bewegen. Frau Droscher zeigte als Klara, daß man mit wenig Worten recht viel sagen kann. Niemand nannte es war sowohl durch den Ton wie durch das Augen- und Mundspiel, „Ach ja, ach nein.“ Nur mitunter schien es, als wollte der nettsche Kobold dem unglücklichen Mädchen ein Schimpfen schlagen und sich dort niederlassen, wo er nicht zu Hause ist. Herr Droscher bewies als Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung, auf's Neue, daß er ein meisterhafter Darsteller solcher Charaktere ist, welche sich durch jeden Egoismus, gewandten Ton und lebenswichtige Uebertreibung auszeichnen. Im Grunde genommen war Herr Droscher die Seele des ganzen Lustspiels. Herrn Ulbrich kamen als Hoppel, Bote der Stadtvorordneten, die Agilität seines Körpers und die Jungsfertheit vorzüglich zu statten. Besonders anerkennenswert ist es, daß der Darsteller die Grenzlinien des Schicklichen auch da zu hüten wußte, wo die Zeichnung ein wenig an Ausschlagheit freit. Herr Feistel betraut sich mit jeder Rolle mehr als eine beachtenswerte Kunst. Abgesehen von einigen kleinen Aussetzungen wäre sein Baumeister Arnold Kemann durchaus lobenswert gewesen, wenn er etwas bedachter auf seine Waise gewesen wäre. Wozu denn dieses von einem Volkstheater unabhämte Gesicht? Der Arnold ist ein noch jünger Mann, der in Anfang seiner Karriere steht. Nicht allein, daß ein Volkstheater den Mann älter macht, als er ist, und Arnold sein soll, Keibel er Herrn Feistel auch nicht. Ober fürchtet Herr Feistel, daß er auf der Bühne zu jung aussieht. Nun, dann mag ihm das für die Folge maßgebend sein, daß man auf der Bühne lieber das zu jung, wie das zu alt himmelt. Fräulein Jacobi wußte der Kleinen, aber recht nichtlichen Rolle der Lisa noch nicht den rechten Ausdruck zu verleihen, aber bei ihrem unaußerbaren Talent wird es ihr mit der Zeit gelingen, sich freier und ungezwungener benehmen zu lernen. Die kleinen Rollen, zu denen die Stadtvorordneten zählen, waren recht gut besetzt. Die Vertreter derselben hielten sich in Mäßigkeit und Spiel, bis auf eine Ausnahme, von jeder Uebertreibung fern und waren sichtlich befreit, lebenswahre Bilder zu schaffen. Der Sitzung der Stadtvorordneten wäre nur eines zu wünschen gewesen, ein Anflug von Humor. Dadurch wäre die seine Preisfrage, welche in derselben liegt, klar und deutlich zur Geltung gekommen.

folgte er seinem Vorgesetzten als erster Lehrer und Vorleser und erhielt später in Anbetracht seiner großen Verdienste den Rektorat. Im Herbst 1888 feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die Fest und die Feier seines Ausscheidens aus dem Schuldienste, welche 1890 zugleich mit seiner Pensionierung erfolgte, verliefen unter solcher allgemeiner Beteiligung von nah und fern, daß beide Feste mit ihren zahllosen Beweisen der Anerkennung seiner Arbeit, der Liebe und Verehrung seiner Schüler, Kollegen und Freunde zu wahr als Grabmal seiner Popularität in Dienburg hingestellt werden können. Unser Landesherzog besuchte den Jubiläumstag und dem Ehrenfest eine innigste mit dem glänzenden Aufschwunge des altenburgischen Schulwesens in den letzten Jahrzehnten verknüpft, und sein Andenken steht in den Annalen seiner Geschichte mit leuchtenden Buchstaben aufgezeichnet. Eifriger Fleiß, unbeeugliche Willensstärke, Strenge gegen sich selbst, reiches Wissen, freundliches, aber bestimmtes Wesen, Schlichtheit und Gedächtnis, das waren die Grundzüge des Entschlafenen. Sie machten ihn zu dem Charakter, der auf seine Schüler den stärksten erzieherischen Einfluß ausübte und von dessen Thätigkeit fast der ganze Mittelstand unserer Stadt ein wahrer Zeugniss bildet. Unter seiner Leitung entwickelte sich nämlich die Stadtknabenschule zu einer 17klassigen Doppelschule mit dem Vorzug einer der besten Schulen ihrer Art, und die vielen Schüler, die daraus hervorgehen, behalten ihren alten Rektor in dankbarer Herzen. Sein nimmermüdes Beispiel übertrag sich auf alle, die mit ihm an der Schule arbeiteten, und ihre allseitige Anerkennung und Beliebtheit ist das schönste, edelste und unvergängliche Denkmal der hingebenden Arbeit Wunderlochs. Wenn dabei nebenbei noch Zeit fand, als Mitarbeiter an einer Reihe der besten Schulbücher zu arbeiten, als Kreis-Schulinspektor mit seinem großen Erfolge thätig zu sein und sich um verschiedene Vereine hervorragende Verdienste zu erwerben, so zeigt das von der unerschöpflichen Arbeitskraft des arbeitsloosen Mannes, der noch die letzten Jahre der wohlverdienten Ruhe mit Thätigkeit und Streben ausfüllte. Einunddreißig Jahre lang er als treuer Kamerad und Vater in Kreise der Seinen, die jetzt tiefbetraut an seiner Bahre weinen. Ja, es war ein frohliches Leben, das so schnell erlosch, wenn es in Mühe und Arbeit gewesen! Aber, und das mag allen Kameraden zum Trost gereichen, der Tote erwarb sich das hohe Gut, das schon die Alten als höchstes Lebensziel bezeichneten: Sein Name wird überall mit Dankbarkeit, Ehrerbietung und Bewunderung genannt, und sein Andenken wird nicht erlöschen im Herzen seiner Freunde und Mitbürger.

*** Stadtratswahl.*** Am Mittwoch, den 29. d. Mts., findet die Neuwahl für die auscheidenden Mitglieder des Stadtrats, und zwar im Rathausale, und am folgenden Tage, den 30. Novbr. d. J., die Neuwahl für die auscheidenden Mitglieder der Vertretung des Stadtgebietes im „Oldenb. Schützenhof“ (Biegehof) statt.

*** Zur Erweiterung des Bahnhofs Dienburg.** Die für das laufende Jahr 508,000 M. ausgesetzt. Es ist diese Summe bewilligt für die Erweiterung des Bahnhofs (Nordseite), für die Werkstätten (Donnerdewerstraße) und für Beamtenwohnungen und Wärterhäuser, welche vergrößert oder vermindert werden müssen.

*** Eine der schönsten Straßen des Döbber- viertels** wird demnächst die Lindenallee, welche nun fast bis auf den letzten Platz bebaut ist. Namentlich sind in letzter Zeit wahre Prachtbauten an dieser Straße aufgeführt, welche demnächst bezogen werden können. Die Pflasterung der Straße wird wohl in nächster Zeit vorgenommen, da ein Teil der erforderlichen Pflastersteine, welche seitlich als Kantsteine dienen, bereits angefahren ist.

*** Schlachthaus.** Die Ausschachtungsarbeiten des Baugrundes zum Schlachthaus haben bereits begonnen. Das ganze dazu benötigte Terrain ist abgeflacht, sodas man jetzt schon einen Ueberblick über die Größe der Anlage gewinnt.

*** Der heilige deutsch-freisinnige Wahlverein** wird demnächst in einer Generalversammlung der Frage näher treten, ob derselbe sich gegen die beiden bestehenden deutsch-freisinnigen Richtungen neutral verhalten und unbeschadet der verschiedenen getrennten Mitglieder als ein gemeinsamer freisinniger Wahlverein weiter bestehen, oder ob er sich für die Freij. Vereinigung oder die Freij. Volkspartei erklären will. Diese Frage ist auch bereits in einer Vorstandssitzung des deutsch-freij. Wahlvereins erörtert worden und soll nun in einer Generalversammlung endgültig erledigt werden.

*** Bund der Landwirte.** Wie bestimmt verlautet, soll demnächst in Dienburg eine Verammlung von Landwirten erfolgen, um über den Beitritt zum „Bund der Landwirte“ zu beraten. Es sollen hierzu von beteiligter Seite persönliche Einladungen ergehen. Wie wir hören, wird der geschäftsführende Sekretär des Bundes der Landwirte alsdann hier anwesend sein und einen Vortrag über Zweck und Ziele des Bundes der Landwirte halten. Schon jetzt gehören aus den Mariden, namentlich aus dem Zwerlande, eine ganze Anzahl Landleute zum Bunde der Landwirte.

*** Repertoir des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 22. Oktober: Don Carlos, Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller. Dienstag, den 24. Okt.: Der Widerspenstigen Zähmung, Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Koblbausch. Mittwoch, den 25. Okt.: 1. Vorstellung für Auswärtige, Anfang 4 1/2 Uhr: Der Kaufmann von Venedig, Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Donnerstag, den 26. Okt.: Fedora, Drama in 5 Akten von Sardou. Freitag, den 27. Okt.: Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Akten von Lessing. Sonntag, den 29. Okt.: Zum erstenmale: Lolo's Vater, Volksstück in 4 Akten von L'Arronge.

+ Fräulein Martha Lange, die jugendliche Klavier- virtuosin, welche vor zwei Wochen in ihrem diegenen Konzert ihre zahlreiche Zuhörerschaft durch das geäußerte Spiel entzückte, will den vielseitigen hohen Aufforderungen, sich hier als Lehrerin des Klavierspiels niederzulassen in nächster Zeit folgen. Fräulein ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht bloß in ihrer eigenen künstlerischen Ausbildung, sondern auch in der methodischen Anleitung anderer, in der Beschäftigung mit der Klavierunterricht die Schülerin ihres Vaters, dessen auf den Theodor Kallaf'schen Prinzipien ruhende, öffentlich anerkannte Lehrweise sie jetzt zu eigen gemacht hat. Nach der erprobten Gewohnheit des Vaters sollen jetzt gleich entwickelte Schüler in 1 Stunde nacheinander

unterrichtet werden. Das Honorar beträgt monatlich stufenweise 8, 10, 12 Mk. bei wöchentlich 2 Stunden; bei Unterricht außerhalb des Hauses der Lehrerin erhöht es sich etwas. Näheres befragen die Prospekt, welche in der Buchhandlung des Herrn Segelken zur Einsicht ausliegen. Dasselbst liegt auch eine Einzeichnungskarte für diejenigen Herrschaften aus, welche den Klavierunterricht bei Fräulein Lange von nächster Woche ab für sich oder Angehörige der Familie anmelden. Im Interesse der Feststellung der Beteiligung mögen die hierauf interessierten Familien es nicht veräumen, von der genannten Liste recht bald Gebrauch zu machen.

Im Großherzogth. Theater tritt morgen der neu engagierte erste jugendliche Liebhaber, Herr Kestler, zum erstenmale als Don Carlos auf. Herr Kestler war an den Theatern von München, Petersburg und Cassel den besten Kräften gleichgestellt und Don Carlos giebt ihm die beste Gelegenheit, sich auch an unserem Theater als ein schätzenswerthe Kraft zu erweisen.

Spielplan des Bremer Stadttheaters. Sonnabend, 21. Okt., Der Hüttenbesizer; Sonntag, 22. Okt., Carmen; Montag, 23. Okt., Der Verschwendler; Dienstag, 24. Okt., Heimat; Mittwoch, 25. Okt., Der Bajazzo. Der Barbier von Sevilla; Donnerstag, 26. Okt., Lumpacibaagundus; Freitag, 27. Okt., Cavalleria rusticana. Lucia v. Lammermoor; Sonnabend, 28. Okt., Robert u. Bertram, die lustigen Vagabunden; Sonntag, 29. Okt., Der Trompeter. Der Troubadour; Montag, 30. Okt., Der Trompeter von Saffingen; Dienstag, 31. Okt., Dorf und Stadt; Mittwoch, 1. Nov., Die Zauberflöte.

Seitens des Vereins zur Förderung der Viehzucht für die Aemter Oldenburg, Weserferde und Varel gelangen, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, und zwar am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr, schöne Stiere zum öffentlich meistbietenden Verkauf. Es hatte sich hierzu ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Leider war die Kauflust nur eine geringe und sind für die Enter nicht so hohe Preise erzielt, als in den Vorjahren. Nach Beendigung der Bedingungen wurden die Tiere wie folgt verkauft: Nr. 1, braun mit Stern, V. Malteser, A. N. 974, M. Saturnia, D. G. B. 1397, Züchter: S. Althorn-Cesfeld, Käufer: Fr. Meyer-Lehndens; Nr. 2, schwarz, V. Cmo, St. N. 30, M. Joritia, D. G. B. 2967, Züchter: Joh. Dömen-Neuenbrof, Käufer: Joh. Neimern-Selle; Nr. 3, schwarz, V. Wilfo, St. N. 24, M. v. alten Normern-Hengst, A. N. 490, Züchter: S. Wulf-Aben bei Rodentischen, Käufer: G. Köster-Dien; Nr. 4, dunkelbraun, V. Jfenhard, St. N. 22, M. eine Widmant-Stute, Züchter: W. Dieffen-Baerborfender, Käufer: D. Sradau-Sandhagen.

pp. Zynoler-Konzert. Am nächsten Montag und Dienstag wird in Doodt's Ettablissement die auch bei unserm musikalischen Publikum in bestem Ansehen stehende Zynoler Sängergesellschaft Nainer konzertieren. Da diese Gesellschaft während der Gewerbeausstellung in Wilhelmshaven auftrat und augenscheinlich auf der Müdigkeit von dort begriffen ist, vermochte Herr Doodt, welcher in annehmlicher Weise keine Mühe und Kosten scheut, stets von dem Guten das Beste für sein Ettablissement zu gewinnen, diese Gesellschaft, welche im besten Sinne des Wortes den Namen Künstler-Gesellschaft verdient, für die beiden Tage zu engagieren. Wir hatten Gelegenheit, das amtl. begleitete Orchester einzusehen, welches der königliche Musikdirektor in Breslau, Herr Heinrich Wigner, dieser Gesellschaft ausstellte. Wir wollen aus demselben folgendes anführen: Nachdem ich in 14 Konzerten Gelegenheit hatte, die Illustrierte Sängergesellschaft des Direktors Herrn Franz Nainer zu hören, gehe ich mein Urteil über die musikalischen Leistungen derselben dahin ab, daß sie im allgemeinen interessant und überraschend sind, im besonderen jedoch hinsichtlich der Reinheit und Intonation der frischen, kräftigen Stimmen, der ganz eigenartigen Vortragweise und Präzision in den verschiedenen Stimmen ihres reichhaltigen Repertoires thätigsten Anspruch auf ein höheres künstlerisches Interesse haben.

- Doppermann's Varieté-Theater erfreut sich eines stetigen regen Besuchs, gestern war derselbe wieder ein ganz enormer. Die Vorstellungen sind auch höchst interessant. Jeden Abend kommt ein zahlreiches Publikum, um sich an den trefflichen Leistungen der sechs wechselnden Spezialitäten zu erfreuen oder über die manchmal recht derben Witze der Humoristen zu lachen.

(*) Nachdem ein Probefliegen in Eshorn und auf Großfelshus stattgefunden hat, soll in nächster Woche, am Sonnabend, den 28. Okt., nachmittags, ein solches auch in Döwelsfeld veranstaltet werden, und zwar soll sehr durchquäfter Moorboden mit verschiedenen Pflügen bearbeitet werden. In landwirtschaftlichen Kreisen bricht sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß die neueren Pflüge eine bedeutende Erleichterung der Arbeit schaffen; die Tage der hölzernen Pflüge dürften gezählt sein.

*** Unfall.** Bei dem gestrigen Schauturnen des Oldenburger Turnerbundes ereignete sich leider ein Unfall. Einer der Turner, ein Hamdeveraner namens Klein, welcher erst kürzlich in den Verein eingetreten ist, fiel so unglücklich beim Turnen, daß er sich eine Verletzung der Kniekehle zuzog. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

× Kleine Notizen. In der hiesigen Markthalle wurden heute Morgen größere Mengen Hagen zum Verkauf gebracht, welche auf der in diesen Tagen stattgefundenen Treibjagd des Grafen v. Wedel in der Feldmark bei Odens geflossen sind. — Die Diphtheritis, dieser nun schon während des ganzen Sommers wütende grimmige Feind unserer Kleinen, will noch immer nicht das Feld räumen. Die Krankheit fordert hier, wie überhaupt im ganzen Lande, noch stets ihre Opfer. Nachdem wir vor Kurzem berichtet, daß in Büngerfeld der Schulunterricht wegen der Diphtheritis bis auf weiteres ausgesetzt sei, kommt jetzt von Auguste fehn die Nachricht, daß die vorigen Schulen wegen der noch immer unter den Kindern herrschenden Diphtheritis definitiv bis zum 1. November geschlossen sind. — Gestern Nachmittag wurden die in voriger Woche neu eingestellten „Marsohnen“ zum ersten Male in üblicher Weise in der Stadt herumgeführt. In Kolonnen von 10-15 Mann unter Führung eines Offiziers spazierten dieselben „Holz wie ein Spanier“ in der Stadt umher, wo ihnen alles zu ihrer Orientierung Notwendige gezeigt wurde. — Am Donnerstag hatte am Etau der Begleiter eines hoch mit Aufschuß besetzten Wagens das Unglück, von diesem er thronte oben auf dem Aufschuß) herunter und nicht vor die Mäuler des Wagens zu fallen. Passanten, welche den Vorfall sahen, fielen den Wreden sofort in die Hängel, jedoch der Wagen noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte und der Ruscher ohne nennenswerten Schaden davonkam.

*** Eversten.** Die Fälle von Diphtheritis sind in letzter

Zeit günstiger verlaufen. Es sind einige Erkrankungen an verschiedenen Stellen unseres Ortes hinzugekommen.

A. Westferde. 20. Okt. Am Sonntag und Montag wird hier in der Turnhalle bekanntlich die große Ausstellung von Jungesflügel stattfinden, welche von allen obend. Geflügelzüchtern sich der reichsten Unterstützung zu erfreuen hat. Jeder, der sich nun irgendwo für schönes und nützliches Geflügel interessiert, darf den Besuch der Ausstellung nicht veräumen. Viele der ausgestellten Tiere sind zu kaufen; wer daher etwas Gutes haben will, darf sich nur an den Vorstand des hiesigen Zuchtvereins und Geflügelzüchters wenden. Letztere vermittelt die familiären Verkäufe. Hochinteressant für jedermann (groß und klein) dürfte auch die Besichtigung des Bausens sein, in welchem während der Dauer der Ausstellung zahlreiche Küken aus dem Ei schlüpfen werden. Eine künstliche Glucke, in welcher häter die ausgeschlüpften Küken großgezogen werden, sowie verschiedene Geräte, die der Geflügelzucht und dem Schutz der Vögel dienen, sind ebenfalls in der Halle zu besichtigen. — Den Mitgliedern unserer Landw. Abteilung wird am Sonntag Nachmittag Gelegenheit geboten, in Gemeinschaft die Ausstellung besuchen zu können. Nach der Besichtigung wird Herr Tierarzt Wichmann aus Varel, der ein herborragender Kenner auf dem Gebiete der Hühnerlogie ist, einen Vortrag über Geflügelzucht halten. — Ausgestellt werden laut Katalog 118 Stämme Hühner, 3 Stämme Gänse, 6 Stämme Enten, 19 Stämme Tauben, 15 Kanarienvögel und verschiedene Geräte. — Montag Abend 6 Uhr beginnt in der Turnhalle die Verlosung.

Aphen. 20. Okt. In der letzten Amtsratsitzung wurde bei den Besprechungen über die Amtsverbands-Rechnungen u. a. erwähnt, daß nach Ausweis der bisherigen Vorechnungen bis Mai 1893 für die Haushalten annähernd 460,000 M. verausgabt seien. Von der Amtsverbandsanleihe von 513,000 M. und den erhaltenen Staatszuschüssen waren am Schluß der Rechnung noch belegt 9000 M., außerdem war ein Kassebestand von reichlich 3000 M. vorhanden. Wie nun von Herrn Amtshauptmann mitgeteilt wurde, wird man damit, sowie mit den in der nächsten Finanzperiode zu erwartenden Staatszuschüssen die jetzt in Angriff genommenen Strecken herstellen können, sobald dann bereits 50 km Amtsschaffsen fertig werden. Es wurde zur Erwägung gestellt, ob von den übrigen 30 km nicht auch schon in den nächsten Jahren vielleicht die Erdarbeiten z. gemacht werden könnten, es würde dann demnächst darüber zu beschließen und event. eine weitere Anleihe von etwa 150,000 M. zu machen sein.

△ — Durch die Regengüsse der letzten Zeit ist das Wasser im Apher Tief so hoch gestiegen, daß viele anliegende niedrige Wiesen einem großen See gleichen. Die ledige Entwässerungswegen, die vor einigen Jahren so lehrhaft im Ammerlande und in Ostfriesland diskutiert wurde, scheint einer baldigen Lösung noch lange nicht entgegenzugehen zu wollen. Im verlosenen trocknen Sommer wurde auf den feucht gelegenen Wiesen allerdings eine sehr gute Ernte erzielt.

Jade. 20. Oktober. Dem aus Hüllstede gebürtigen Rechnungsführer Georg Claus s. hierseit ist die Auktionarstelle für die Gemeinden Jade und Schweiburg verliehen worden.

† **Tetens** bei Alegen. Herr S. Lübben packete die hier belegene Hofstelle des Hausmann J. Kirchhoff nicht, wie in vor. Nummer berichtet, mit 45 Hektar, sondern nur mit 30 Hektar Ländereien.

Bant. 20. Okt. Herr Paul Jung hat sich naturalisieren lassen und ist nun oldenburgischer Staatsbürger. In einer gestern Abend im Heldjden Lokale abgehaltenen Versammlung der sozialistischen Wahlmänner wurde derselbe als Kandidat für die bevorstehenden Landtagswahlen auf den Schild gehoben. Ein Teil der Wahlmänner hat die Wahl nicht angenommen.

*** Glesfeld.** 20. Okt. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr ist hier ein für die Schifffahrt wichtiger Akt vollzogen: der Durchstich am südlichen Ende der Huntebegradigung beim sog. Nichtenberge — 5 Kilometer von Glesfeld. Das Wasser stürzte in großen Wellen cascadentartig in das neu gegrabene Bett und füllte es nach kurzer Zeit vollständig aus. Das nördliche Ende des neuen Flußbettes muß noch bis zum 5. Nov. stehen bleiben, weil sonst dieselben noch Vieh weidet, dessen Herüberjagung sonst zu viele Schwierigkeiten bieten würde. Der neue Weg ist also jetzt noch nicht für die Schifffahrt nach Oldenburg praktikabel, er wird aber in Zukunft von großer Bedeutung werden, da er bekanntlich die Fahrt nach Oldenburg sehr erleichtert.

— **Brate.** 20. Okt. Das in hiesigen Hafen liegende, 1876 erbaute, 633 Register-Tons große Glesfelder Barkschiff „Atlantic“, welches i. J., wie berichtet, über 1 Jahr in Santos (Brasilien) auf Entloshung warten mußte und in Folge dessen den beteiligten Reedern große Unkosten verursacht hat, ist für 33,000 M. nach Bremen verkauft.

Barzel. 20. Okt. Am 20. Juli d. J. starb, wie der „West. Ztg.“ berichtet wird, im Kloster der St. Benediktiner-Missionschwestern St. Maria zu Darses-Salaam in Deutsch-Ostafrika Schwester Maria Helena Kloppenburg aus Barzel. Sie hatte im Juni 1890 das Mutterhaus in St. Ottilien verlassen und war seitdem unermüdet thätig in Afrika bei der Pflege der Kranken und der Erziehung der schwarzen Kinder, bis sie als ein Opfer ihres Berufes dem Tropenieber erlag.

Wilhelmshaven. 20. Okt. Eine neue Wohlfahrts-Einrichtung soll seitens der hiesigen Werkstätte für ihre Arbeiter getroffen werden. Wie das hiesige „Ztbl.“ hört, sollen die aus dem Bierverkauf auf der Werkstätte erzielten Lebensschüsse zur Anschaffung von billigen Kohlen für undemittelte Werftarbeiter verwendet werden. Die Kohlen sollen vom 1. Oktober ab Mittwochs nachmittags von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr zum Preise von vorläufig 90 Pfg. pro Centner abgegeben werden. Jedoch soll ein und derselbe Arbeiter nicht mehr als fünf Centner monatlich erhalten. Voraussetzungen sind später auch Brennholz zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Bremen. 20. Okt. Wie die „Wei.-Ztg.“ erzählt, hat der Herr Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. v. Stephan, bei seiner Anwesenheit in Bremen am vorgestrigen Tage die sehr erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß noch in diesem Jahre eine direkte Fernsprechlinie aus Bronzbracht

zwischen Bremen und Hannover, sowie zwischen Hannover und Hamburg hergestellt werden solle. Dadurch wird den Handelsinteressen hiesiger Stadt, auch im Hinblick auf den Mittellandkanal, in sehr entgegenkommender Weise Rechnung getragen, und wir können nur unserer Freude über die weitere erhebliche Ausdehnung unseres Fernsprechnetzes Ausdruck geben.

— Das deutsche Schiff „Theodor“, von Penco nach dem Kanal unterwegs, lief bejährtig Montevideo an. Dasselbe war mit einem Eisberg zusammengefahren. Die deutsche Bark „Veracruz“, von Laguna nach Hamburg unterwegs, wurde am 12. Oktober bei Grand Bahama total unter. Die Ladung wird wahrscheinlich gerettet werden. Ein Teil der Mannschaft ist umgekommen, während die Uebrigen hier gelandet worden sind.

* Die Jahresfeier des Oldenburger Turnerbundes.

Oldenburg, 21. Oktober.

Die hiesige Turnhalle an der Feuerstraße war gestern Nachmittag wieder das Ziel aller, welche den Vortrag hatten, dem aus Anlaß des 34. Stiftungsfestes des Oldenburger Turnerbundes veranstalteten Schauturnen beizuwohnen zu dürfen. In die Halle auch geräumig und äußerst zweckentsprechend eingerichtet, so bietet sie doch nicht Platz für so großen Massenbesuch, wie er sich einstellen würde, wenn man von dem bisherigen Mobus der persönlichen Einladungen an die nicht den Turnereisen Angehörigen abweichen und den Besuch für jedermann freigegeben würde. Der für die Zuschauer bemessene Raum war denn auch diesmal wieder bis auf den letzten Platz besetzt. In der Halle hat jetzt bekanntlich auch die Bühne des um die hiesige Turnerei hochverdienten Sprechers des Turnerbundes, des Platzherrn und Banddirektors Proping aufgestellt gefunden. Die Bühne, von dem Schöpfer des Peter Friedrich Ludwig-Denkmal, Herrn Bildhauer Gundelach-Hannover, mobilisiert, giebt die Züge Proping's treffend wieder. Nach Absingen eines Turnereides begrüßte Herr Proping die Erdkinderinnen im Namen des Vereins mit herzlich Worten. Das heutige Schauturnen — so führte der Redner etwa aus — soll Zeugnis ablegen von dem Streben und Können des Turnerbundes. Als der Verein vor 34 Jahren in's Leben trat, bestanden seine Mitglieder nur aus jungen Leuten; heute dagegen sind alle Altersstufen vertreten, ja der Verein jagt sogar Mitglieder, die bereits an der Schwelle des höheren Altersalters stehen. Auch die verschiedenen Berufsstände sind vertreten, und sie alle umschlingt das Band der Harmonie, sie alle sind erfüllt von dem Bewußtsein gemeinsamen ernstlichen Strebens. Diese Harmonie ist die Grundlage, welcher der Turnbund sein Wohlfahren und Gedeihen verdankt. Mit Freude gedenten wir aber auch der Sympathie der Bevölkerung, die sich heute wieder durch so zahlreichem Besuch bekundet; und haben wir alle Ursache zur Freude, so wollen wir auch befreit sein, die Ziele der edlen Turnerei immer freier und reiner herauszuarbeiten. Diese Halle soll sein eine Bildungsstätte für Körper und Geist. Gewandtheit und Schönheit werden durch systematisches Turnen erreicht. So betriebe, ist die Turnerei mehr als ein bloßer Sport, ein erzieherisches Mittel der Jugend, ein Mittel zur Stärkung des Körpers. Fern von allem Treiben der Parteien stehend, sind die Turner befreit, sich würdig zu zeigen als treue deutsche Männer des einzigen deutschen Reiches.

Anschließend hieran nahmen gleich die turnerischen Vorbürungen ihren Anfang, welche mit Freilichtturnen eröffnet wurden. Derselben gaben in ihrer exakten Ausführung und bei den verschiedenen Stellungen so recht Gelegenheit, die Gesmeidigkeit und Eleganz der Turner zu betheuern. Alsdann folgten die Übungen an den verschiedenen Geräten: am Ast, Bock, Sprungbock, Pferd, Barren, Sprungbrett und an den Streckgastellen. Ob Turner oder Nichtturner, jedes Zuschauer's Auge mußte mit Freude und Wohlgefallen auf die Leistungen blicken, die hier vollführt wurden. Es wurde an allen Geräten zu gleicher Zeit geturnt, und es war deshalb ein recht lebhaftes, abwechslungsreiches Schauspiel, welches den Zuschauern viel geboten wurde. Achtung gebietende Leistungen waren auch die der Mittwochsriege am Ast, welche nach dem allgemeinen Geräterturnen eine turnerische „Separatvorstellung“ geben durfte. Und wahrlich, es kann auf unsere Turner in vollem Maße Anwendung finden, was da im „Turnerlob“ geschrieben steht:

Den Mann, den haltet ehrenwert,
Der hohe Wenden macht am Pferd,
Der auch am Recke riesenschwingt
Und hoch und weit mit Anstand springt.

Wahre Glanzleistungen waren die der Mutterriege am Barren. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Sicherheit, mit welcher Kraft und Gewandtheit die Turner „arbeiteten“ und rauchender Beifall wurde mehr wie einmal den Turnern zu Teil. Den Beschluß des Schauturnens machte ein Klärturn am Pferd. Es waren dies Leistungen, die nicht berechnen sind, das hat Auge des Laien zu blenden, sondern die auch jeden Turnverwandigen zur Bewunderung zwingen. — In diesem Sinne sprach sich auch Herr Oberbürgermeister Dr. Roggemann aus, welcher nach Schluß des Schauturnens die Zuschauer zu einem Hoch auf den Oldenburger Turnerbund aufforderte. Der Herr Oberbürgermeister erwähnte hierbei noch, daß es dem Turnerbund bei so tüchtigen Leistungen und so lange so treue Männer an der Spitze derselben ständen, an der Sympathie der Bürgerschaft nicht fehlen könne. — Und wahrlich, der Turnerbund hat gestern wieder gezeigt, daß seine Mitglieder ein eifriges, ernstes Streben befeelt, daß sie mit Leib und Seele ihrer Aufgabe leben.

Der vergnügte Teil des Festes, der Gesellschaftabend in Doodt's Ettablissement, vereinigte die Turner mit ihren Damen in den geräumigen Sälen in so großer Zahl, daß von Spätkommenden kaum noch ein Plätzchen zu erobern war. Herr Proping begrüßte die Anwesenden, worauf Herr Kaufmann K. C. Popoffen in gebaltvoller Rede ein Hoch auf den Kaiser und unseren Großherzog ausbrachte. Herr Versicherungsbeamter Späth toastete im weiteren Verlauf des Festes auf die deutsche Turnerei. Er ermunterte in seiner Rede zur Bildung eines Damenturnvereins auch hier in Oldenburg. In Bremen, Frankfurt a. M., Dsnabrid, sogar in dem kleinen Neustadt am Mühlengraben befindet sich bereits Damenturnvereine, von denen der in dem kleinen Neustadt schon 80 Mitglieder zählt. Der Damentag wurde von Herrn Dant-beamten Punkt, und zwar in sehr launiger Weise, ausgebracht. Gemeinlichlicher Gesang, Vorführungen, wie die Darstellung einer — übrigens ganz vorzüglichen — Marmorgruppe, Vorkstellungen eines ganz ergötzlichen Circus z. füllten den weiteren Teil des Abends in unterhaltender und fröhlichster Weise aus. — Von auswärtigen Vereinen waren zahlreiche Begleitungen und Glückwünsche eingegangen; Telegramme waren eingelaufen von Bremen, Hannover, Dsnabrid, Frankfurt a. M. und Breslau, die jedesmal unter jubelndem Beifall verlesen wurden.

Stimmen aus dem Publikum.

Der „Eingekerkert“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zu den Landtagswahlen.
Die Landtagswahlen stehen vor der Thür. Es hat in unjüngeren Lande vorher wohl niemals solche Unklarheit darüber geherrscht, wer als Abgeordneter gewählt wird, als diesmal. In allen Wahlkreisen sind Gegenströmungen gegen bisherige Abgeordnete zu konstatieren. Namentlich hat die letzte außerordentliche Sitzung des Landtags zur Schaffung dieser Situation wesentlich beigetragen. Sehr überraschend kommt aus dem Bayerischen Wahlkreis die Nachricht, daß der älteste Abgeordnete, Herr G. Althorn-Zade, der seit dem 3. Landtage ununterbrochen Mitglied desselben gewesen ist, nicht wieder aufgestellt werden soll. Es kam mit Sicherheit schon jetzt angenommen werden, daß die Majorität der am Montag zu wählenden Abgeordneten für die einjährige Finanzperiode eintreten wird.

Stadte am Turbinenhanse.

Als ich vor einigen Tagen am Turbinenhanse vorbei kam, sah ich unmittelbar am Rande des dortigen Wasserfalls drei kleine Mädchen sitzen und nach dem schäumenden, brausen-

den Wasser hinabschauen. — Der geringste Schrecken, die geringste unvorsichtige Bewegung würde die Kinder in die Tiefe gestürzt haben und wären sie unrettbar verloren gewesen. Auf mein Zurufen vertieften sie alsbald den gefährlichen Platz. Es ist daher zur Verhütung von Unglück durchaus erforderlich, daß zwischen dem gedachten Hause und der dazwischen befindlichen Fußbrücke ein starkes eisernes Staket angelegt werde, zumal diese Stelle viel besucht wird und jeglicher Halt beim Hinuntergehen nach dem Spiele des Wassers fehlt.

Aus dem 2. Oldenb. Landtagswahlkreise.

Wie man von verschiedenen Seiten hört, haben die Wahlmänner im westlichen und im südwestlichen Teil des Amtsverbandes Delmenhorst die Absicht, den Herrn Gemeindevorsteher Thorade in Eitel in den Landtag zu wählen. Ein jeder, der unparteiisch über die Sache urteilt, muß der Ansicht sein, daß Thorade eine in jeder Hinsicht höchst passende Person wäre, um nicht nur die allgemeinen Landesangelegenheiten, sondern auch die besonderen Interessen des oben erwähnten Teiles von Amtsverbande Delmenhorst in würdiger Weise zu vertreten.

Norddeutscher Lloyd.

Der Schnelldampfer „Julia“, Kapl. Thalenshorst, hat am 20. Oktober 6 Uhr abends die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

B. London, 21. Okt. Der deutsche Schaner „Drei Gebrüder“ von Hütten nach Charleston unterwegs, wurde auf See von der Mannschaft verlassen. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik also aus erster Hand von Elten & Keussen, Crefeld in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Kämmerer's Fettseife N° 1548

d. St. 25 Plg., ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, fast ausschließlich aus natürlichen, fettreicher als Dettling's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Plg. billiger.

Kirchensnachrichten.

Am Sonntag, den 22. Oktober.
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Partijch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.

Die ungarische Damen-Kapelle Hegedus Janka (9 Damen, 4 Herren) kommt!!!

Bekanntmachung.

Von den bisher unverpachteten, mit Meliorierten, der Großherzoglichen Hausstiftung gehörigen Ländereien im Wisting-Neuenweger Moor sollen zur Nutzung als Wechselland im Grünen pro 1. Mai 1894/99 am Donnerstag, den 9. Nov. d. J.,

nachmittags 3 Uhr, in Clausen's Wirtshaus zu Wisting verpachtet werden:

Parzelle 245/100, groß 2,1874 ha,	
" 246/100, " 2,1874 "	
" 269/99 " 2,5195 "	
270/99 " 2,5195 "	

zusammen: 6,8943 ha.
Oldenburg, 1893, Oktober 18.
Domainen-Inspektion.
Fr. Bernh. Hilde.

Notize. J. D. Oltmanns zu Beckhausen, Knollen, Kiderlei, groß 11,3549 ha, gute Gebäude und Ländereien guter Bodenbeschaffenheit, an der Wapeldorfer Chaussee belegen, wird nochmals

am Dienstag, den 24. Oktober cr., nachm. 4 1/2 Uhr, in Kapf's Wirtshaus zu Beckhausen zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Separat kommen zum Verkauf der Placken vor Wapeldorf, der Placken im Sahnemoor, Dringenburgermoor und Steenmoor in 3 Abteilungen.

Bei genügender Gebote wird der Zuschlag beantragt werden und ladet Kaufmitglie dazu ein
C. Hagendorff, Auktionator.

Notize. Frau Witwe H. Eimers im Deenerfeng läßt wegen Aufgabe der Gastwirtschaft am

Sonntag, den 28. Oktober cr., nachm. 1 Uhr anfgd.,

2 Kühe, 6 Schweine, 12 Hühner, 1 Haushund, 7 Dutzend Polsters, Mohr-, Nischen- und Gartenstühle, 5 vollst. Betten, 2 Bettstellen, 1 Sofa, 2 Kleiderchränke, 1 Küchenschrank, 25 Tische, 2 Tellerborten, 6 Tischböde, Spiegel, Bilder, Blumen, 6 Hängelampen, 6 Stuhlampen, 4 Dorffallen, 1 Butterfanne, Milchsetten, 7 Dgd. Paar Messer u. Gabeln, 14 Dgd. Teller, Kaffeefannen, Theebretter, Eimer, Kupen, 1 Backtrog, 1 groß. Schleifstein, 2 Waagen, 1 Decimalwaage, 1 alt. Koffer mit Messingbeschlag und viele sonstige Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Aukt.

Grosse Auswahl

feiner Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in Silber, Alfenide, Bronze, Kupfer und Nickel u.

Bestecks

in Silber und starkver Silberter Ware; ferner: Alpaca- und Gloriatware, Thee-öffel, Dgd. 3 bis 7 Stk., Schlöffel 8 bis 12 Stk. Die besten Alpaca-Bestecks haben sich nie ab, das Gelbwerden ist hier vollständig ausgeschlossen, bester Ersatz für echtes Silber.

Diedr. Sündermann,

Laugestraße 65,

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft.

Louis Rothschild,

Achternstraße 46.

Magazin Herren- u. Knaben-Garderoben.

Posten Herren-Paletots

in schwer und halbsehwer, blau, mod., neublau, mit gutem Wollfutter, vorzüglich gearbeitet, Mark 10, 12, 15, 20, 22, 25, 27.50 Mark.

Herren-Paletots

aus gutem Estimo, Kammgarn, Montegnac u., hochfeine Ausführung, auch für besonders komplette Herren, Mark 18, 22, 24, 28, 30, 33, 35 bis 50 Mark

Jerez-Cognac



Zur Umziehzeit!

Einrahmung von Bildern. Reparaturen und Reinigung von Gyps- und Elfenbeinfiguren. Neuvergoldung von Bilder- und Spiegelrahmen.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager von Gypsfiguren, Spiegeln und eingerahmten Bildern, sowie Oeldrucke, farbige Lichtdrucke und Kupferstiche.

Ludwig Fischbeck,

innerer Damm 12, innerer Damm 12, Kunsthandlung und Vergolderei.

Aus Werbergewehren umgeändert

Hinterlader

Rirschbüchsen Cal. 11 mm à 9, 10, 12 Stk., Scheibbüchsen Cal. 11 mm à 14, 17, 20 Stk., Schroffinten Cal. 32-13,5 mm à 10, 11, 12,50 Stk., solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorrätig.

Simson & Co., vorm. Simson & Lüd. Gewehrfabrik in Suhl.

Billig zu verkaufen ein neuer, feiner Winterberzeiger. Achternstr. 27 oben.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen gegen guten Lohn nach Bremerhaven. Nachzutragen in der Expedition dieses Blattes.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt dauernd an der Hoentstraße Nr. 21 (Neubau).
J. A. Behufe, Müller u. Wdr.

Blutarmen,

schwachen, nervösen Personen zur Nachricht, dass das echte Dr. Dernehl'sche Eisenpulver auch in Bremen, Einhorn-Apotheke, Dobben 99, zu haben ist. Schachtel 1 Mk. 50 Pfz.

Odeon.

Am Sonntag, den 22. Oktober 1893.

Großer Ball

der Reservevereinschaften der 3. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 26.
Anfang 4 Uhr, wozu freundlich einladet
Wihl. Zten.

Heute: Große

Gala-Vorstellung.

I. Oldenburger Variété-Theater.

Oppermann's Hotel.

Täglich:

Künstler-Spezialitäten-Vorstellung

von Künstlern ersten Ranges, u. a.: Regino-Tuppe, Parterre-Altobaten, Max Waldon, Damen-Imitator, Sander, Schlagen-Imitator, Jrl. Wilhst, Herr Julius, Jrl. Armand u. c.
Anf. 8 Uhr. Entree 1. Platz 75 St., 2. Platz 50 St., 3. Platz 40 St.

Freiwillige Feuerwehr des Oldenburger Turnerbundes.

Mittwoch, den 25. Oktober, abends 8 Uhr:

Sprizenprobe

des I. II. und III. Zuges. Die Beamten und Steiger erscheinen in voller Ausrüstung. Die Mannschaften treten 7 1/2 Uhr beim Sprizenhanse — Haupttheater — an.
Der Hauptmann.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 22. Oktober 1893.
7. Vorstellung im Abonn.
Don Carlos.
Dramatisches Gedicht in 5 Akt. von Fr. v. Schiller.
Staffenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Todes-Anzeigen.

Großbornhorst, 20. Okt. Heute Nacht 12 1/4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln unsere liebe Tochter Estline im zarten Alter von 1 Jahr und 7 Mon., welches tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige bringen
J. Sillers u. Frau, geb. Schröder.

Anzeigen. Auktion.

Oldenburg. Der Generalagent **Wester-**mann hieselbst, als Bevormahler in dem Kon-

kursverfahren über das Vermögen der Witwe des weil. Apothekers **Johann Georg Kobl**, **Lucie Margarethe geb. Büsing** hieselbst, läßt am **Donnerstag, den 26. Oktober,**

und **Freitag, den 27. Oktober d. J.,** an jedem Tage vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 3 Uhr anfangend, in **Ad. Doob's** Stabliement hieselbst, Alexanderstraße Nr. 1, öffentlich gegen Meistgebot ver-

kaufen:
1 mah. Sofa und 6 do. Stühle mit Ripsbezug, 1 do. Schreibstisch, 1 do. Sofa, 1 Ausziehtisch mit Mahagoni-Platte, 1 mah. Serviertisch, 2 do. kleinere Tische, 1 do. Spielstisch, 1 do. Drehstuhl mit Büschelbezug, 2 do. Gefchranke, 1 do. Vertikal, 1 do. Büchertorte, 1 do. Kommode, 1 kleiner Marmorstisch, 1 Parkbaum-Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Fauleuzer mit Büschelbezug, 1 eich. Sofa mit Ripsbezug, 2 do. Sessel, 12 do. Stühle, 1 do. Leinwandstuhl, 1 do. Bücherschrank, 1 do. Gefchranke, 1 do. Kommode, 1 do. Spiegel, 1 Spiegel mit Goldrahmen und Konsole mit Marmorplatte, mehrere andere größere und kleinere Spiegel, 1 Pendule, 1 kleine Uhr, 1 Rührschiff, 2 Fensterhime, 3 Nägelampen, 3 Stuhlampen, 1 Wandlampe, 2 Sofa mit Kattunbezug, 1 kleiner Tisch mit Büchertorte, mehrere diverse Tische und Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Blumentisch, 1 Blumenständer, 3 eich. Kleiderchränke, 1 zweif. do., 1 Gefchranke, 1 Wandständer, 1 anderen Schrank, mehrere Garderoben-Ständer und -Halter, 1 Schirmständer, 5 Teppiche, verschiedene Gardinen und Gardinenstangen, Portieren, Tischdecken, Sofa, Stuhl, Fenster- u. Fußstiften, Fußbänke, 3 Delgemälde, Bilder, Bücher und Anfsichten, 5 Tische, 2 Koffertaschen, 1 Dienvoratz,

5 Betten, 1 Steppdecke, 3 halbwollene Decken, 2 Bettstellen mit Springsfeder-

rahmen, 2 eiserne do. mit Matrassen, 1 andere do., 3 Waschtische, 1 Nachtschrank, 1 Kommode, 1 Toilette, 4 Bettstühle, 1 Reisford, 3 Waschtische, sonstige Klebe:

1 Fahne, 1 Drehrolle mit Tisch, 1 Gefchranke, 1 Milchschrank, 1 Kommodenschrank, 1 Parkständer, 1 Tischschrank, 1 Tisch mit Zinplatte, 1 Ablechtisch, 2 Trilleiern, 1 Gartentisch, mehrere Gartentische, 1 Wasserhahn, 1 Petroleumkochmaschine, sowie sämtliches Küchengerät, mehrere Dbd. porz. Suppenteller, flache Teller, Desserteller, Nuchenteller, sowie mehrere porz. Suppenterrinen, Gemisse und Bratenstifflin mit und ohne Deckel, porz. Saucenschalen, Saucieren, Butterbrotsteller, Tassen, Zuckertröpfe, Kaffeefannen, Milchfannen, Theefannen, einige chinesische Porzellanfassen, diverse Wein-, Bier- und Bouleingläser, 1 Kristall-Bowle, 20 Paar große und 12 Paar Dessert-Messer und Gabeln mit Eisenbeugriffen, diverse Silbergegenstände, als: Gef-, Thee-, Suppen-, Bowle-, Gemisse-, Saucen-, Compot- und Fischlöffel, 3 Küchenschaukeln, 1 Küchenegale mit Löffeln, 1 Zuckertopf, 1 Milchguß, 1 Plattenmenge, 1 Aufsatz, 2 Leuchter, 8 Fischmesser, 6 Gabeln, 9 Messer- und Gabelbänke, 4 Flaschenfärbe, 2 Theefiebe u.;

verschiedenes Leinwandzeug, als: 1 Damast-Tisch-

gedeck, diverse größere und kleinere Tisch-

tücher, Servietten, Bettüberzüge, Kissen-

bezüge, Bettüberwürfe, Betttücher, Hand-

tücher u. s. w.

Kaufliebhaber ladet ein

Edo Weiners, Auktionator.

Oldenburg. Das der Ehefrau des Schuh-

machermeisters **Herrn. Hötting zu Donner-**

schwee, verw. Kreys, und deren Tochter erster

Ehe gehörende, in Oldenburg, hinter der

Lehmkuhle Nr. 8, belegene **Immobil.**

bestehend aus einem 0,1626 ha großen Grund-

stücke mit einem darauf vorhandenen, zu 2

Wohnungen eingerichteten Wohnhause, wird am

Dienstag, den 24. Oktober d. J.,

mittags 12 1/2 Uhr,

in Amtsgerichtsgebäude hieselbst, Gerichts-

zimmer I, mit Antritt am 1. Mai 1894 zum

dritten und letzten Male zum Verkauf auf-

geleitet.

Kaufliebhaber ladet mit dem Ersuchen, sich

in obigem Termine einfinden zu wollen, hier-

mit ein

Edo Weiners, Auktionator.

Damen-Frisier-Salon.

Helene Wegener, Theaterfriseurin.

Langestr. 3, gegenüber dem Kaiserhof.

Oldenburg. Unter Bezugnahme auf die betr. Bekanntmachungen in Nr. 238 und 245 d. M. erimere hiermit an die am 23. und 24. d. M., an jedem Tage vormittags, hieselbst, **alte Guntestraße 9,** stattfindende **große Möbel-Auktion.**

Edo Weiners, Auktionator.

Nadorst. Die von dem verstorbenen

Brüßiger **Herrn. Hübner zu Nadorst**

nachgelassene, danielst belegene, nach der Mutter-

rolle 4 ha 81 a 31 qm große **Stelle** wird am

Montag, den 30. Oktober d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Johann Rosenbosch's** Wirtshause danielst

nochmals zur Verbeuerung aufgelegt.

Die Heuerliebhaber zu obiger Stelle, welche

auf mehrere Jahre verbeuert werden soll, lade

ich hiermit ein, sich in obigem Termine ein-

finden zu wollen.

Edo Weiners, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 23. Oktbr.

d. J., nachmittags 4 Uhr, werde

ich im **Auktionslokale an der**

Ritterstraße hier:

4 Kleiderchränke, 1 Kommode, 1 Sofa

und sonstige Hausgeräthchaften; ferner:

eine Partie Gas- und Schornsteinröhren

versteigern.

Dierking,

Gerechtigvollzieher.

Inventar-Verkauf.

Wildeshausen. Am

Dienstag, den 24. Oktbr. d. J.,

mittags 12 Uhr,

wird der ganze bewegliche Nachlaß des weil.

Halbmeiers J. D. Kümmermann zu

Hosine bei Guntlosen öffentlich meist-

bietend mit Zahlungsfrist verkauft, und zwar:

1 gutes **Arbeitspferd,**

3 **trächtige Kühe,**

1 **Kind,**

4 **Schweine,**

1 **Ziege,**

35 **Hühner,**

10 **Staubienen,**

2 **Kühenwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 gute**

Staubmühle, Schiebbarren, Forken, Spaten,

Schaukeln, Drehschlegel u. s. w., 3 Betten, 4

Schränke, 3 Koffer, Tische, Stühle, 1 Wack-

tro, 1 Uhr, 2 kupferne Kessel, Töpfe,

Große Möbel-

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Möbel-

geschäfts sollen am 23., 24. und

25. Oktober d. J., jeden Tag

nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Saale des Herrn Gastwirts

Hinfelmann am Markt hieselbst

folgende Sachen, als:

Vertikows, Kleider-, Gallerie-, Spiegel-,

Wand-, Küchen- und Eimerchränke, Sofa's,

Sofa's, Näh-, Servier-, Luther-, Kinder-,

Küchen-, Nacht- und Waschtische, letztere

mit Springsfederarmen für Erwachsene und

Kinder, eiserne dito mit Spiralfederarmen,

Bänke, Wiener, Nacht-, Kinder- und Bett-

stühle, gezeichnete Nußbaum- und Mahagoni-

Stühle, Schaufelstühle, gepolsterte Sessel,

Korbessel, Wand- und Toilettenpiegel,

Stimmobener, Kontorbüchse, Kinderkreisel-

spiele, Kinderstühlen, Handtuchständer und

dito Halter, ein Garderobenhalter und dito

Ständer, Kinder- und Puppenwagen, Messer-

kasten, Konsolen mit Marmorplatten, Bücher-

boxen, Noten- und Trockenständer, eich.

Theebretter, Wiegen, Puppenstühle,

Koetten, Gardinenbogen, Bezer- und

Bürstemarken, Matten, Chromo- und Del-

bilder, Borden u. s. w.

Öffentlich meistbietend mit 3 Monate

Zahlungsfrist verkauft werden.

Das große Lager soll und muß ge-

räumt werden und wird deshalb auf

jedes nur irgend annehmbare Gebot

losgeschlagen. Besonders mache auf

diesen Verkauf Brauente und Wirte

aufmerksam.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Memmen.

Nachfrage.

In der am **Dienstag, den 24. Oktbr.**

d. J., bei **Ww. Tackin in Schmede** statt-

findenden Auktion kommt noch ein **Wjähriger**

Wallach, gutes Arbeitspferd, mit zum Aufz.

J. F. Harns.

Zu verkaufen:

Geschäfts- u. Privathäuser

Backtorf, Grabetorf

vom **Zorfwerk Friedrichsfehn** liefert billigt frei vors Haus in guter, schwerer durchhaus trockener Ware **Rosenstr. 41. F. Kuhlmann.**

25% Mehr Licht! 25%

S. Schmidt's

Imprägnierte

Lampendochte

sind eine **Neuheit.** Man kann sie

14 bis 30 Tagen brennen, **ohne sie**

bescheiden oder putzen zu müssen.

Sie geben 25 Prozent mehr Licht,

glühen nicht und sind im Gebrauch

billiger, da sie viel länger ver-

breiten als die übrigen.

Alleinverreter für Engros

W. Tebbenjohanns,

Oldenburg i. Gr.

Zither-Unterricht

erteilt **A. Brandhorst, Zitherspieler,**

Nelkenstraße 7a.

Münchener Malz-Bier

geselzlich

Malzextrakt-Bier.

Preisgekrönt! Preisgekrönt!

Das beste und billigste aller diäte-

tischen Malzbiers! Von höchstem Nähr-

wert! Nicht berauschend! Von ärz-

lichen Autoritäten als das bewährteste

Heil- und Stärkungsmittel für Blut-

arme, Nervenvalenzen, schwache Kinder,

nährnde Frauen, Lungenleiden, Magen-

krankt u. s. w. verordnet. 16 Fl. à 1/2 Kr.

oder 22 Fl. à 1/4 Kr. für **M. 3,00.**

Frei Haus!

Münchener Malzbier-Brauerei

Christoph Groterjan,

Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.

Verandbedingungen, Prospekte, Gutachten,

Analysen auf Verlangen gratis u. franko.

Alleinige Niederlage in Olden-

burg bei Georg Müller, Schütting-

straße 5.

Zahn-Klinik

von **W. Bauer,**

Oldenburg, Rosenstraße 41.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9-1 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller

Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9-6 Uhr, Sonntags von 10-2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten

amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille u.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Narkose.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung

ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen

Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der

Wer

sich in die Münchener Privat-Versicherungsgesellschaft

aufnehmen läßt, kann mit dem jähr-

lichen Risiko

von 25 Mark

jährlich bis

36,000 Mk.

Vergewinn erzielen.

Wer über Vorliegendes genaue kostenfreie

Auskunft wünscht und das Gesellschaftstatut

gratis und franko zugesandt haben will, wende

sich gefl. schriftlich an

Julius Weil,

Bankgeschäft,

M ü n c h e n.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrank-**

heiten und Schwächezustände. Sprechst.: 11-2 u. 5-7 n. Auch briefl. geeignetenfalls.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das dem Zimmermeister **G. Weinen** hier, gehörende, an der **Waldorferstraße**, Kriegerstraße und **Waldorfer** gelegene **Immobil**, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Zimmer-**Schuppen** mit Werkstätte, sowie großem **Zimmerplatz**, soll am

Montag, den 23. Okt. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im **Locale** des **Großherzoglichen Amtsgerichts** Abth. I hier, öffentlich meistbietend zum **Verkauf** aufgelegt werden. Das **Immobil**, welches 26 Are 40 qm groß ist, würde sich namentlich für ein **Zimmergeschäft** eignen. Es lassen sich davon auch 2 **Bauplätze** an der **Waldorfer** abtrennen.

J. A. Calberla.

Waldorferfelde. Hof. Leuz u. G. Wor-

wald aus **Friesenhe** lassen am

Dienstag, d. 7. Novbr. d. J.,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

beim **Hause** der **Frau Witwe Schmidt** zu **Waldorferfelde:**

15-20 hochtragende

u. milchgebende Kühe

und Quenen,

ferner:

2 junge kräftige Ar-

beitspferde, fromm im

Gesähr,

öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** ver-

kaufen.

H. Keuzner.

Waldorfer. Der Bäckermeister Ahlers

zu Bärgefelde, Scheideweg 13, läßt am

Freitag, den 27. Oktober d. J.,

nachmittags 2 Uhr

anfangend, im

Saale des **Gastwirts**

Theilmann hier selbst

folgende **Gegenstände** öffentlich meist-

bietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen:

6 **Polsterstühle**, 4 **Rohrstühle**, 1 **Schreib-**

pult, 1 **Schrank**, 1 **zweiße Bettstelle**, 1

Sofapiegel mit **Goldrahmen**, 1 **kleiner dito**,

1 **Wanduhr**, 1 **gr. Deimalwaage** mit **Ge-**

wichtsküchen, 1 **eich. Koffer**, 1 **Plättchen**,

1 **Plättbrett**, 1 **Küchenschrank**, 1 **Spardoch-**

2 Petroleumlampen, 5 **Bilder**, 1 **Kuppel-**

lampe, 1 **Kellerborte**, **blech. Trommel**, 1

Trittleiter, 1 **Schüßbüchse**, 1 **Luftschiff**,

1 **Keßelkasten**, 1 **Art. 1 Säge**, **Spaten**,

Sorten, **Porzellan**- und **Glaswaren**, **Stein-**

gut, 1 **Bratpfanne**, **Eimer**, **Kochtöpfe**, 1

neuer blechener Waschtisch, **Meißer**, **Gabeln**,

Löffel, 1 **Paß** mit **eingemachten** **Bohnen**,

1 **ditto** mit **eingemachtem** **Sauerholz**, 2 **Bach-**

tröge, 10 **Wachplatten**, **Kuchen**- und **Christ-**

zeugformen, 1 **Teichbrücke**, 1 **Tauholz**,

Wagen- und **Holzketten**, 1 **Pferdekrippe**, 1

Geneepee mit **Rolle**, 1 **Block** zum **Auf-**

ziehen, **Säcke**, **altes Eisen**, 1 **Wagenballen**

für **Heu** und **Stroh**, 1 **Futterwanne**, 1

Kornmaschine, **Ziehbrunnenschlag**, 50 bis

60 **Scheffel** **Kartoffeln**, 50 **Ar. Erbsen**, 5

Scheffel **geplückte** **Winteräpfel**, 3 **Rollen**

Dachpappe u. c.

ferner: 1 **untergehender** **Federwagen**

mit **Patentachsen**, 2 **taunene** **Ballen**,

Eichenholz, 1 **Schuppen**, 15 **Paß**

tief und 25 **Paß** **lang**, 1 **Feder**

Pferdebedücker, **einige** **Hundert** **Pfd.**

Heu. Die **letzteren** **Gegenstände**

sind **vorher** **beim** **Hause** **des** **Ver-**

käufers **zu** **besehen**.

G. Memmen.

Bärgefelde. Der Landmann Hinr.

Rehme hier selbst läßt **Umzugshalber**

am **Sonntag, den 28. Okt. d. J.,**

nachmittags 2 Uhr anfangend,

folgende **Gegenstände** öffentlich meist-

bietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen:

1 **Sofa**, 6 **Polsterstühle**, 4 **Rohrstühle**, 1

Korbfuß, 2 **Tische**, 1 **Bett**, 1 **Bettstelle**

mit **Springfederarmen**, 1 **Wanduhr**, 4

Mouleaux, 1 **Tischlampe**, 3 **Milchtransport-**

gefäß, 2 **hölz. Milchimer**, 1 **Butterlampe**,

2 **Jocheimer**, 3 **Futterballen**, 1 **Heuspäten**,

Heurorten, **Harfen**;

ferner: 1 **Ziege**, sowie viele hier nicht ge-

nannte **Gegenstände**.

G. Memmen.

Wohne jetzt am **Friedensplatz** **Ar. 1.**

Cäsarine Ahrens,

Damen-Konfektions-Geschäft.

Krankheitshalber zu **verkaufen** ein

Haus mit **Garten**, nahe **hinter** der

I. Bataillons-Kaserne. Zu **erfragen** in

der **Expedition** d. **Bl.**

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Zum öffentlichen **Verkauf**

der vom **weil. Wirt** und **Kaufmann Gerh.**

Meyer hier, nachgelassener **Grundstücke**, als:

1. des am **Langenweg** Nr. 29 belegenen

Gasthauses mit **Pörraum** und **Garten**,

groß 15 a;

2. des daneben belegenen, 4 **Wohnungen**

enthaltenden **Wohnhauses** Nr. 30;

3. des zu **Drielaermoor** belegenen **Wohn-**

hauses nebst 1 h 31 a 21 qm **Acker-**

ländereien,

ist **letzter** **Verkaufstermin** auf

Dienstag, den 24. Okt. d. J.,

vormittags 11 Uhr,

im **Locale** **Großh. Amtsgerichts** **Oldenburg**,

Abt. III, angelegt.

Kaufstübhaber werden mit dem **Bemerken**

eingeladen, daß ein **früherer** **Termin**

nicht **stattfinden** und bei **angenehmem**

Gebote der **Zuschlag** **erfolgen** wird.

H. Bischoff.

Waren-Auktion.

Osternburg. Am

Mittwoch, Donnerstag und

Freitag, den

25., 26. u. 27. Okt. d. J.,

jedesmal **nachm. 2 Uhr** anf.

sollen in **Händlers** **Gasthaus** am **Langen-**

weg hier, folgende **Sachen**, als:

eine **große** **Anzahl** **feinster** **Herren-**

und **Knabenanzüge**, **Herbst-** und **Winter-Paletots**

in **allen** **Größen** und **guten** **Qualitäten**, **Knabenmäntel**,

Hüte, **Mützen**, **Wäpche**, **Schirme**,

Unterzeuge in **Normal**, **Wolle**

und **Baumwolle**, ein **groß. Posten** **Tagd-**

weiten, **Kittel** und **Hemde**, **Korsetts**, **Trit-**

stallen, **Kopfhüllen**, **Schultertragen** und

Tücher, **Bett-**, **Tisch-**, **Kommoden-** und

Wagendecken, **Bettzeuge**, **blaues** **Leinen**,

Hand-, **Hemden-** und **Waschtücher**, **reimvoll.**

Kleiderstoffe, **schwarz** und **farbig**, **Planelle**,

Parchende, **Kattune**, **Wollkaten**, **doppelt**

gereinigte **Bettfedern** und **Damen**, **alle** **Sorten**

Schuhwaren in **guter** **Ware**

öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** ver-

kaufen werden.

Es **kommen** **nur** **neue** **gute** **Sachen**

zum **Verkauf**, die **an** **den** **Verkauf-**

tagen **von** **morgens** **10 Uhr** an **be-**

zichtigt **werden** können.

Kaufstübhaber **ladet** ein

H. Bischoff, Rechtlr.

Osternburg. Als **Bevollmächtigter** der

Witwe **des** **weil. Schaffners** **J. F. A.**

Meyer, geb. Fabjan, hier, erkläre ich

hiermit **Diejenigen**, welche von **derselben** zu

fordern haben, mir **darüber** **bis** **zum** **26. d. M.**

spezifizierte **Rechnung** **zutommen** zu **lassen**.

H. Bischoff.

Immobil-Verkauf.

Westerfelde. **Viertes** und **letzter** **Termin**

zum **Verkauf** **des** der **Schulacht** **Zwischenahn**

gehörigen **alten Schulhauses**,

nebst **Haus-** u. **Sofraum**, ist **angelegt** auf

Donnerstag, den 26. Oktober,

nachm. 2 Uhr,

in **Grethenberg's** **Wirtschaft** zu **Zwischen-**

ahn.

Auf **das** in **diesem** **Termin** **erfolgende** **Höchst-**

gebot wird der **Zuschlag** **unbedingt** **erteilt**

werden.

H. Geiler, Aukt.

Cognac, Rum, Arrac.

H. Friedmann & Co.,

4, **äußerer** **Damm** 4.

Für Musikinstrumente

aller Art ist die **Firma** **L. Jacob**

in **Stuttgart** als **beste** u. **billigste**

Bezugsquelle seit **viele** **Jahren** in

den **weitesten** **Kreisen** **bekannt**.

Fabrikation von **Zithern**, **Streich-**

holz- u. **Metal-** **Blas** **Instrumenten**.

Spezialität: Mund-

und **Ziehharmonikas**

Qualität **zu** **Fabrikpreisen**.

Arten, **Harmonen**, **Symphonien**, **Polyphon** und

Schwärzer-Spielwerke in **größer** **Auswahl**.

Wundervoll **tonende** **Accord-Zithern**

Neuheit: ohne **Lehrer** in **einer** **Stunde** zu

erlernen **u. k.** - mit **Schule**.

Reparatur- **Werkstätte** **für** **sämtliche** **Instrumente**.

Illust. **Preislisten** **gratis** und **franco**.

Für **Nichtkonvaleszenden** **Umtausch** **gestattet**.

Das **Strassburger**

Gummi-Waren-

Versand-Geschäft

empfehlen **seine** **Pariser** **Original-Ware**

Ausführl. Anz. **Preisliste** **geg. Ein-**

sendg. v. 20 J. **E. C. Krönig, Strassburg** i. E.

Gardinen-Ausverkauf.

Empfehle **Neute** und **vorjährige** **Mutter** zu

ganz **anhergehöblich** **billigen** **Preisen**; **gute**

Qualitäten **schon** zu **35 J.**, **40 J.**, **50 J.**, **60 J.** u. i. w.

Julius Harmes, Langestr. 72.

Julius Harmes, Langestr. 72,

empfiehlt eine **Partie** **baumwoll. Schürzen-**

stoffe, **schwere** **Ware**, für **55 J.** **Neute** von

weißen und **bunten** **Bezugstoffen** und

Barbenden, **Inletts**, **Hemdentüchern**,

Leinen, **Halbleinen**, **Planelen**, sowie

einzelne **Handtücher**, **Tischtücher**, **Se-**

rbietten, **Herren**-, **Damen** und **Kinder-**

wäsche **sehr** **billig**.

VISITEN-KARTEN

100 **Stück** **schon** von **50 J** an, **Verlobungs-**

und **Glückwunschkarten** in **sehr** **schönen**

Wardenburg. Gesucht ein gut erhalt. eis. Ofen. S. Völling, Tüchtler.

Casino Bremen, Häfen 106. Täglich während des Freimarkts vom 21. bis 31. Oktober incl. Spezialitäten- Theater

I. Ranges.
Auftreten der berühmtesten Künstler und Künstlerinnen der Jetztzeit (ca. 30 Personen), als:

- Gebr. Schwarz, die beliebtesten Grottest-duettisten.
- Mr. Addix, phänomenaler Jongleur und Equilibrist.
- Brothers Deltorelli, prima musical. Clowns vom Berliner Wintergarten.
- Professor Goedicke, Mimiker und Gesangshumorist, 1. Charakter-Darsteller.
- Mr. und Miss Tschernoff mit einer Meute dreijähriger Hunde und Tauben aus Paris.
- Trois frères Luppis, die fliegenden Männer.
- Miss Elvira, Trapez-Königin.
- Brothers Astravcz, die Meister am 3fachen Red.
- Reinhold-Truppe und Lamberti-Familie, Akrobaten.
- Gustav Rose, Humorist und Regisseur, u. s. w.

Täglich neues Programm.

Orchester: Casino-Musikcorps.
Preise der Plätze: Parterre 1 \mathcal{M} . Gallerie und untere Nebenräume 50 \mathcal{P} .
ff. Weine von H. Segnitz & Co.
ff. Biere aus der Bremer Brauerei.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonntags:
Kasseneröffnung 4 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Gesellschaft Casino.

Anzeihen gesucht zum 1. Nov. d. J. gegen durchaus sichere erste Hypothek 15,000 \mathcal{M} ., 7—8000 \mathcal{M} ., und 4000 \mathcal{M} .. Zinsfuß 4—4 $\frac{1}{2}$ %.
Auskunft erteilt
S. Hasselhorst,
Hl. Kirchenstraße Nr. 9.

Wer verleiht auf einige Monate 180 bis 200 \mathcal{M} gegen gute Zinsen bei monatlicher Rückzahlung. Offerten unter M. S. 100 postlagernd Oldenburg baldigst erbeten.

Heirat!

Ein j. tücht. Geschäftsmann, Ende 20er, seit 5 Jahren im Besitze eines feinen, flottgeh. Geschäfts, sucht die Bekanntschaft eines j. Mädchens behufs Verheiratung. Angenehme Erscheinung und ein dispon. Vermögen von 5—6000 \mathcal{M} erw. Gest. Offerten unter W. G. R. bef. die Exped. d. Bl.

Gewertverein.

Verammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter am Sonntag, den 22. d. Mts., nachm. 4 Uhr, beim Wirt Hilgen, Markthalle. Da wichtige Beratungen auf der Tagesordnung stehen, so ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sehr erwünscht. Der Vorstand.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 22. Oktober:
Grosser Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 \mathcal{M} .
Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Es ladet freundl. ein **Heur. Sabel.**

Nadorster Krug. Am Sonntag, 22. Oktbr.:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **G. Theilmann.**

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 22. Oktober:
Großer Ball.
Entree frei.
Tanzabonnement 1 \mathcal{M} .

Tivoli-Theater. — Bremen.

Während des Freimarktes täglich

Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Spezialitäten nur I. Ranges. (45 Personen.)
Anfang: Wochentags 7 Uhr. Sonntags 6 Uhr.

Im Wintergarten:

Täglich **Konzert** und **Gesangsvorträge**
einer aus 20 Personen bestehenden internationalen Künstlergesellschaft.
Anfang: Wochentags 7 Uhr. Sonntags 6 Uhr.

D. H. Lührs Ww.

Bremen.

Dom-Restaurant,

gegenüber der Börse.

Am Markt Nr. 12, Ecke Langenstrasse.

Neu und elegant eingerichtet,

Frühstücks-Lokal I. Ranges.

Vorzüglich gehaltene **Pilsener, Culmbacher u. Bremer Biere.** — Gute deutsche und franz. **Weine.** Reichhaltige **Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte.** — **Speiseaal eine Treppe.**

Elektrische Beleuchtung. — Fernsprecher Nr. 871.

F. H. Sieler, früher Kaune's Restaurant.

Ad. Doodt's Etablissement.

Montag, den 23., und Dienstag, den 24. Oktober:

Konzert

der
Original Tyroler Sänger-Gesellschaft
Bainer vom Achensee.

10 Personen (5 Damen und 5 Herren.)
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem neuen Hause
Staustraße Nr. 14.

Ernst Klostermann,
Farben, Lacke und Malerei-Artikel.

Nach Achternstrasse Nr. 14

(gegenüber von Freese's Weßwaren-Geschäft)
verlegte ich mein Kolonialwaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft.
Aug. Menke jun.

Eversten. „Zabtenburg.“

Sonntag, den 22. Oktober:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. S. Heinemann.**

Nadorst. Sonntag, den 22. Okt. 1893:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. — Entree frei.

Tanzabonnement 1 \mathcal{M} .

Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Donnerschwee. Zum **Krahnberg.**

Sonntag, den 22. d. Mts.:

Grosse Tanzpartie

mit doppelt belegtem Orchester,

wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

Becker's Etablissement

Osternburg. Sonntag, den 22. Oktober:

Großer Ball.

Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 \mathcal{M} .
Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

Osternburger

Schützenhof.

Sonntag, den 22. Oktober:

Großes Streich-Konzert

unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn

H. Hüttner.

Anfang 4 Uhr. Programm 10 \mathcal{P} .

Nachdem:

Grosser öffentl. Ball,

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 \mathcal{M} .

Ausverkauf von **Edwenbrän.**

Louis Nolte.

Zur fröhlichen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

Eversten. Sonntag, den 22. Oktober:

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundl. ein **C. Schmidt.**

Central-Halle

in Bremen.

Größtes durch elektrisches Licht reichhaltig erleuchtetes Vergnügungs-Etablissement Bremens.

Während des Freimarktes in

beiden grossen Sälen:

Täglich große

Tanzmusik.

Anfang an den Wochentagen 5 Uhr.

Sonntags 4 Uhr.

Im großen unteren Konzert-Saal

täglich:

Große Vorstellung,

bestehend in musikalisch deklamatorischen Vorträgen der berühmtesten und nur aus Spezialitäten I. Ranges bestehenden

Konzert- u. Sängergesellschaft

„**Neptun**“

(10 Damen, 6 Herren).

Anfang 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Entree für alle Räume des Etablissements

50 Pfg., Entree für die Tanzsäle allein an

den Wochentagen Herren 30 Pfg., Damen

10 Pfg.

Restauration à la carte

zu jeder Tageszeit.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Carl Wetzel.

Vereins-Halle

in Bremen.

Differenzstraße Nr. 1.

Täglich während des Freimarktes in beiden

auf das Großartigste decorierten Sälen:

Große Tanzmusik.

Im oberen Konzertsaal:

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellung

15 Künstler und Künstlerinnen I. Ranges

Anfang:

Sonn- und Markttag 4 Uhr.

Wochentage 6 Uhr.

Entree für sämtliche Lokaltäten 50 \mathcal{P} .

für die Tanzsäle 30 \mathcal{P} .

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Steinmann.

Osternburger

Schützen-Verein.

Am Donnerstag, den 26. Oktober d. J.:

BALL.

Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

„Zur Erholung.“

Bürgerfelde. Sonntag, den 22. Oktober:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **Aug. Nied.**

Donnerschwee Krug.

Sonntag, den 22. Oktober:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Beckemeyer.**

Zoh. Am Sonntag, den 5. November:

BALL

wozu freundlichst einladet **Hirn. Wolfen.**

Chhorn. Am Sonntag, den 5. Novbr.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 22. Oktober:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gustav Diekmann.

NB. Abends: Salon-Schneidenschützen.

Doppeltes Spiel.

Novelle von Friedrich Meißner. (Kopied verboten.)

(Fortsetzung.)

„Frage mich nicht,“ sagte der Vetter; „ich kann und darf dir kein Wort weiter mitteilen. Es ist dies nur eine Andeutung gewesen, von der nichts über Deine Lippen kommen darf, weil es sonst leicht um meine Stellung gehen würde.“

Eine Minute später verabschiedete er sich und Alia blieb mit ihren Gedanken allein.

Amberg's Name hatte eine Fülle alter Erinnerungen in ihr wachgerufen. Sie war reifer geworden, sowohl an Jahren als an Erfahrungen und sie beurteilte ihren ehemaligen Liebhaber jetzt ganz anders, als sie damals gethan.

Sie dachte an seine Herzensgüte, an seine Ritterlichkeit, an seine ehrenhafte, treue Gesinnung. Sie hatte seither nur wenig Männer kennen gelernt, die ihm annähernd vergleichbar waren. Und wie hatte er sie geliebt! Andererseits sagte sie sich, daß er ihr damals ziemlich gleichgültig gewesen war, und auch heute empfand sie nicht anders. Wenn sie hatte noch niemals Liebe für einen Mann empfunden und aller Wahrscheinlichkeit nach würde sie auch wohl niemals in diese Lage kommen. Wenn aber des Veters Andeutung zutreffend sein sollte — und wenn Heinrich Amberg noch immer lebig und zu haben war Sie stand auf und ging erregt im Zimmer auf und nieder. War sie denn nicht eine Witwe? Konnte sie denn nicht thun und lassen, was ihr beliebte?

Wie aber sollte sie in Erfahrung bringen, was sie notwendig und vor allem wissen mußte? Auf ihren Vetter durfte sie nicht rechnen, dessen Festigkeit war ihr bekannt. Da kam ihr ein Gedanke. In des Veters Bureau befand sich ein Schreiber, dessen Vetter mit Namen, ein junger Mensch, der ihrer verstorbenen Mutter diese Anstellung zu verdanken hatte, weil seine Eltern derselben auf irgend eine Weise bekannt geworden waren. Christian Pieper war ein einjähriger Bürche, aber voll von Dankbarkeit über die ihm erwiesene Günst. Die Geheimrätin hatte sich seiner bedient, wenn sie Auseinandersetzungen mit ihren Gläubigern hatte, und so war er auch Alia nicht aus den Augen gekommen.

„Sie setzte sich an ihren Schreibtisch und lud ihn durch ein zierliches Billett ein, sie heute Abend durch seinen Besuch zu erfreuen.“

Christian Pieper erschien pünktlich auf die Sekunde. Die Baronin empfing ihn mit einer Liebenswürdigkeit, die den armen Menschen berauschte, und erst nachdem sie ihn nach seinen Eltern und anderen gemeinschaftlichen Jugenderinnerungen gefragt hatte, begann er einen Teil seiner Befangenheit abzulegen. Nach und nach brachte sie das Gespräch auf seine Thätigkeit und legte ihr alles das freundlichste Interesse an den Tag.

Die Pensionswirtin hatte Thee besorgen müssen, und die schöne Baronin kredenzte dem armen Schreiber Tasse auf Tasse.

„Sagen Sie mir doch, Herr Pieper,“ begann sie, indem sie ihrem Gast den Stuhl präsentirte, „befindet sich unter den Klienten Ihres Prinzipals vielleicht auch der Stadtkämmerer Burghalter?“

„Zawohl, gnädigste Frau Baronin,“ antwortete Pieper eifrig. „Der Herr Stadtkämmerer steht schon seit vielen Jahren mit meinem Prinzipal in geschäftlicher Verbindung.“

Alia drückte die Hand auf das hochlopende Herz. „Wenn ich nicht irre,“ fuhr sie fort, „hat der Stadtkämmerer vor kurzem sein Testament durch Ihren Prinzipal aufnehmen lassen.“

Sie hielt mit einem fragenden Blick auf den Schreiber inne. „Das ist wohl möglich,“ antwortete dieser. „Mit den Testamentsachen aber habe ich nichts zu thun, die hat der Bureauchef, Ihr Herr Vetter, in Bearbeitung und unter Verschluß.“

„Herr Pieper, ich habe eine große Bitte an Sie. Ich bin überzeugt, daß ich Ihnen vertrauen kann. Sie müssen mir einen Gefallen erweisen, der Ihnen vielleicht geringfügig vorzukommen wird, aber für mich von höchster Wichtigkeit ist.“

„In dem Schreiber begann eine Ahnung von der Art der Gefälligkeit aufzubämmern, die von ihm verlangt wurde.“

„Ich sehe Ihnen ganz zu Diensten, gnädigste Frau Baronin,“ sagte er verlegen und stotternd.

„Ich wußte, daß ich mich auf Sie verlassen kann. Viel ist's ja auch nicht, was ich verlange.“ Sie rückte näher an ihn heran und blickte mit ihren prachtvollen Augen lächelnd und tief in die seinen. — „Ich bitte Sie, mir eine Abschrift des Burghalter'schen Testaments zu verschaffen.“

Christian Pieper erchrte.

„Das wäre ein Vertrauensbruch, der mich unglücklich machen würde, wenn er zur Kenntnis meiner Vorgesetzten käme,“ entgegnete er.

„Ich gebe Ihnen mein heiligstes Wort, daß keine Seele jemals etwas davon erfahren soll,“ beteuerte Alia. „Ich will auch nur einen Blick in die Abschrift thun, Sie können dieselbe dann behalten und jegliche Vernichten. Sollte ich Sie vergebens gebeten haben?“

Drei Tage später hatte die Baronin von Tattenbach erfahren, was sie wissen wollte. Der Hauptmann Heinrich Amberg war nach dem Ableben des alten Stadtkämmerers dessen Universalerbe.

Jetzt blieb ihr noch die Aufgabe, herauszufinden, wo der Hauptmann sich gegenwärtig aufhielt und ob er noch immer unverheiratet sei.

VII.

Ungefähr acht Tage nach der Zusammenkunft der Baronin von Tattenbach mit dem Schreiber Christian Pieper trat der Hauptmann Amberg wieder in der Heimat ein, wo Robert Dornbusch ihn mit herzlichster Freude empfing.

Er war noch immer der Alte; die Jahre, das fremde Klima und die Strapazen hatten sein Aeußeres kaum merklich verändert, nur seine Gesundheit war nicht so, wie sie sein sollte. Auch seine Anschauungen und sein Empfinden waren dieselben geblieben; harmlos, ritterlich und ohne Falsch, sah er auch bei seinen Mitmenschen immer nur deren beste Seiten. Wohl hatte die Zeit ihn manches gelehrt, aber auch seiner trübsten Erfahrungen brauchte er sich nicht zu schämen.

Dornbusch's Jubel war gerade jetzt mit dringenden Arbeiten überlastet, so daß Robert sich nicht so häufig dem Freunde zur Verfügung stellen konnte, als beide wohl gewünscht hätten. Der Hauptmann vertrieb sich daher die Zeit,

so gut er dies auf eigene Faust vermochte; vor allem besuchte er fast täglich seine alte Pflegemutter, die Pastorin Marisch, die jetzt in einem Vororte Berlins ihre bescheidene Wohnung hatte. Er hatte nie veräuert, der guten Frau wenigstens in jedem Vierteljahr einen langen Brief zu senden; sie hatte ihm in seiner Jugend viel Liebe und Treue erwiesen und so hing er an ihr fast wie ein Sohn an der Mutter hängt. Sagte er sich doch oft genug mit einer gewissen Bitterkeit, daß er ohne diese Frau und ohne den treuen Robert ganz einsam und verlassen auf der Welt dastehen würde.

Eines Tages machte er die Wahrnehmung, daß sein Gesundheitszustand, anstatt sich zu bessern, schlechter wurde. Er zog den Arzt zu Rate und dieser empfahl ihm ein schleimiges Verlassen der großen Stadt, frische Waldluft und eine gründliche Wasserkur. Wadblut, Ruhe, Abgeschiedenheit von den Aufregungen der Großstadt und Wasser in Sülle und Külle war in dem thüringischen Badeort Elbersberg zu finden, dorthin sollte daher der Hauptmann auf einige Zeit zurückziehen. Selbstverständlich nahm er auch mit Robert Dornbusch hierüber Rücksprache; dieser billigte den Plan und fügte hinzu, daß er gern bereit sei, dem Freund nach Elbersberg zu begleiten und die ersten acht oder vierzehn Tage mit ihm dort zuzubringen, wenn Heinrich seine Abreise noch drei Tage aufschieben wolle.

Der Hauptmann willigte hochehrent ein.

Wieder hatte er eines Nachmittags die gute Pastorin besucht und besand sich nun auf dem Heimwege. Er kam an einem der Sommertheater vorbei, dessen Fronten bereits aufgethan waren. Die Plakate verkündeten ein modernes Salonstück, und da er nichts Besseres zu thun wußte, schlenderte er hinein. Seit acht Jahren hatte er kein Theater besucht, daher fand er unter den Namen der Darsteller auf dem Zettel keinen einzigen, der ihm noch bekannt gewesen wäre.

Das Stück konnte einen Mann von seinem Charakter nur wenig interessieren, plötzlich aber wurde er aufmerksam. Er starrte nach der Bühne, rieb sich die Augen und starrte aufs neue. Er wußte nicht, ob er seinen Sinnen trauen dürfte. Wäre ihm nicht genau bekannt gewesen, daß die Geheimrätin Viraly längst gestorben war, so hätte er schwören mögen, sie dort auf den Brettern vor sich zu sehen. Halb betäubt blickte er auf den Zettel; dort stand: „Gräfin Sarrazin . . . Frä. Meconi.“ Er war eben so stug, als zuvor. Die Gräfin Sarrazin war die Intrigantin des Stückes, eine falsche, hinterlistige, böse Sieben, wie sie im Bude steht. Ihre Rolle war die schwierigste von allen; in der einen Scene hatte sie die beschränkende Liebenswürdigkeit herauszulehren, in der nächsten sich wiederum in ihrer wahren Gestalt, als das berechnende, selbsthüchtige, faltherzige, gänzlich gewissenlose und feisende Weib zu zeigen. Das Wunderbare an der Sache aber war, daß Heinrich Amberg in dieser Person die Geheimrätin Viraly vor sich zu sehen meinte, daselbe Weib, dessen schillernder und wechselnder Aussehen er sich noch so wohl erinnerte. Er entlich von seinem Nachbar dessen Glas und nun erkannte er allerdings, daß, trotz der mehrwöchigen Abwesenheit in Sprache und Wesen, die Züge der Schauspielerin doch nicht die der Geheimrätin waren; aber auch dieses Gesicht kam ihm bekannt vor — es mußte ihm schon früher begegnet sein, vielleicht im Traum . . . das Rätsel wurde immer verworrener . . .

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.
Echt russische
Gummischuhe
für Damen, Herren und Kinder, sowie eine große Auswahl in
Filzschuhen
und
warmgefütterten **Hauschuhen**
empfiehlt zu niedrigen Preisen
G. Lüers,
Langestraße Nr. 53.

Aug. Bruhn,
Haarenstraße 54,
empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Unterziehezeuge
für Damen, Herren und Kinder,
Kapotten in Wolle u. Chenille,
Schulterkragen u. woll. Tücher,
Damen-Westen u. Herren-Westen,
gestr. Röcke u. Stoffröcke,
Handschuhe, Strümpfe u. Socken,
Leibbinden u. Kniewärmer,
Wollgarne
in guten Qualitäten, das Pfund von 2 Mk. an.

Weinstube
äußerer Damm 4.

Wollene Schlafdecken,
Wollene Pferddecken, das Stück v. 2,50 Alk. an,
Krimpfreie Rock- und Hemdenflanelle,
Coatings, farr. Boye und Parchende
empfehle zu billigen Preisen.
Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

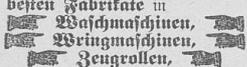
Bettfedern und Damm,
doppelt gereinigt und staubfrei,
das Pfund von 70 $\frac{1}{2}$ an,
fertige Betten
von 25 Mk. an,
fertige Zuilite,
Heberzüge,
Bettlaten etc.,
Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.
Bett u. Damm-
Dreile u. Satins,
Federleinen,
Servietten, Tischtücher u. Handtücher,
Damaste u. Zeinen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$,
 Baumwollzeuge und Katune, Halbleinen und
Hemdenteuche
empfehle zu den billigsten Preisen.
Zum Klavier-Stimmen, sowie zum
Reparieren derselben empfiehlt sich
C. Paulus, Hainvingstr. 9.
In und außer dem Hause werden
Damen- und Kinder-Garderoben
aufs sorgf. angef. 1. Kreuzstr. 8.

„Grimmaische
**Gesundheits-
Kinderwagen:**“
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppenwagen-
fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S.,
versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88,
welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der
Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungs-
fähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher
Vorschritt hergestellte Kinderwagen“ von
7,50 bis 75 Mk. Durable Kindervelocipedes
(Dreirad) 15 Mk.

Coke. Fernsprecher
Nr. 11.
Gegenwärtige Preise:
Zerkleinerte Coke, 50 kg 1.—
Grobe „ 50 „ —,90
Cannel „ 50 „ —,150
Gras „ 50 „ —,80
frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens
500 kg in einem Posten; bei weniger als
500 kg erhöhen sich die Preise um 10 $\frac{1}{2}$
für 50 kg.
Oldenburg, 1. September 1893.

Die Gasanstalt.
Wegen Aufgabe
soll das so sehr beliebte fast krimpfreie
engl. Wollgarn
à Pfd. engl. mit 3 Mark 25 $\frac{1}{2}$ schleunigst
ausverkauft werden.
S. Gerson Nachf.

Alle Sorten **Oefen**, als:
 Füll-Regulieröfen — Säulenöfen,
 Amerikan. Leuchttöfen, Durchbrand,
 Mantelöfen mit Marmorfront u. Platte,
 Salonöfen f. große Räume, neueste Modelle,
 Frische Oefen,
 Beileger- und Quinlöfen,
 Gufel u. Hildesheimer Sparherde,
 Viehtesfel mit Feuerung,
 Torföfen — Kohlenöfen,
 Feuergeräte — Ofenschirme,
 Ofen-Vorsetzer — Ofenröhrer
 in großer Auswahl. **Meyer am Markt.**
 Größtes Lager in rohen und emaillierten
 Kochgeschirren, Bratpfannen,
Dampfkochtöpfe liefern d. nahr-
 hafteren und
 schwächsten Speisen, sparen Feuerung.
 Prospekte auf Wunsch.
Petroleumkochen.
 Feideltächer, stark u. billig, Ledertücher,
 Lederschwämme, Möbelsbürtchen,
 Teppichbecken, Wasch- u. Badeschwämme,
 beste Fabrikate,
Bürstenwaren, billigste Preise.
Meyer am Markt.

Für die **Waschlische** empfehle die aner-
 kannt besten Fabrikate in

 Waschmaschinen,
 Wringmaschinen,
 Zeugrollen,
 neue freistehende Plättbretter,
 Zeugtreyen, ausgef. Wascheleinen,
 Drahtleinen, Zeugklammern.
Meyer am Markt.

● **Torf- u. Kohlenkästen**, ●
 Vorsetzer, Ofen-Schirme und -Gerät,
 Aschfassen, Wärmflaschen, Kisten.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.



Empfehle in großer Auswahl:
 Central-Doppelflinten von 33—200 M.
 Flobert-Flint von 10 M 50 s an,
 Revolver von 4 M 80 s an,
 Flobert-Perzevole von 2 M 50 s an,
 Magazingewehre Mod. 71/84 zu 18 M,
 Jagdgeräte und Munition zu billigen
 Preisen.
**Aug. Köppens, Büchsenmacher,
 Wattenstraße.**

**Champagner v. Burgeff & Co.,
 Hochheim,**
 ist stets vorrätig in der
**Weinhandlung von Ernst Hoyer,
 Ecke der Baumgarten- und Langestr.**

 **Stal. Hühner,**
 1893er, gar. echt, 5—6 Monat
 alte, à M 1,50, ausgewachsene
 Legehühner à M 2,20.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen i. W.

 **Kinderwagen,**
 30 versch. Sorten, v. 11 M
 an, Lehnstühle von 5 M
 an, Blumenstische,
 Wasch- und Reiseförbe,
 sowie alle nur möglichen
 Haushaltungsförbe.
 Größte Auswahl; billigste Preise.
**Fr. Lehmann, Korbmacher,
 Gafstr. 10.**

Dreschmaschinen
 in den besten Ausführungen empfiehlt
 zu billigsten Preisen
M. L. Meyersbach.

F. Andrée, Korbmacher,
 Staufstraße 11,
 empfiehlt sein großes
 Lager aller Sorten
 Kinderwagen, Lehn-
 stühle, Reize, Wasch-
 Haushaltungsförbe,
 Matten u. f. w. zu billi-
 gen Preisen.

Für die
Hausfrau!
 Eine wirklich gute und für den Haushalt sich bestens qualifizierende Toilette-Seife ist die
Doering's Seife
 mit der Eule.

Diese ist gänzlich schärfrei und so mild, daß sie tagtäglich von allen Angehörigen, ob jung, ob alt, angewendet werden kann und soll. Sie reinigt sehr gut, nimmt alle Hautunreinlichkeiten hinweg, brennt nicht, spannt nicht und wirkt in allen Fällen belebend und anregend auf die Funktion der Haut.

Dabei ist **Doering's Seife mit der Eule** billig, denn sie braucht sich bis auf den kleinsten Rest auf, und nützt sich so sparsam ab, daß man indeß von Füllseifen, die zwar weniger kosten, aber auch mit allerlei gewichtmachenden, gänzlich unnützen Stoffen gefüllt sind, fast das Doppelte braucht.

Es ist also **Doering's Seife mit der Eule** bei höherem Einkaufspreise immer noch billiger als die sogenannten billigen, daher der sparsamen Hausfrau ganz besonders zu empfehlen.

Überall käuflich à 40 Pf. pro Stück.
Nur garantiert ächt wenn bezeichnet
 mit der Eule.

Am 20. Oktober d. J.
 beginnt der Versand aus meiner Baumzucht mit Rhododendron, Azaleen, Coniferen und ähnlichen Pflanzen. Dagegen werden Rosen, Obstbäume, Clematis etc. nicht vor Ende Oktober zum Versand kommen.
 Mein Preis-Verzeichnis steht frei zu Diensten.
Ernst Virchow, Bastede.

**Berlegte mein Weiß-, Woll- und Kurzwaren-
 Geschäft nach Gaststrasse Nr. 6, gegenüber
 Herrn Kaufmann Bernuß.**
Gaststr. E. Katz, Gaststr. 6.

Nur bis zum 1. November.
 Die noch vorrätigen
Partiewaren
 verkaufe wegen gänzlicher Aufgabe zu jedem annehmbaren Preise.
 4 Gasarme und gr. Kisten sehr billig.
Saarenstr. E. Katz, Saarenstr. 58.

Älteste Rheinische Champagner-Fabrik
 Actien-Gesellschaft
 vormals
BURGEFF & Co.
 Gegründet 1837.
 Hochheim a. Main.
 Feinste Marken: Extra Cuvée, 1. Qualität, Grün Etiquette-
 Zu beziehen durch alle Weingroßhandlungen
 Vertreter für Oldenburg: Rob. Kruse.

Modes. Th. Bruns, Modes.
 Gafstraße 28,
 empfiehlt in reicher Auswahl geschmackvoll garnierte
Damen- und Kinder-Hüte.
 Großartige Sortimente in
 Reifehüten, Federn, Bändern, Schleiern u. f. w.
Echte Pariser Original-Modelle.

Theater-, Ball- und Gesellschafts-Fächer.
 Hübsche Neuheiten
 sind in größter Auswahl vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre eingetroffen.
C. Kramer, Langestraße 25.

Universal-Oel
 bestes, nicht explodierendes Petroleum,
 empfiehlt
E. G. Büsing, Hoflampenfabrikant,
 Generaldepot und Vertrieb für Oldenburg und Umgegend,
Komplette

Gasglühlicht-Apparate,
 sowie sämtliche Ersatzteile, empfiehlt zu Originalpreisen
E. G. Büsing, Hoflampenfabrikant.

Habe noch einige ältere eiserne
Oefen,
 sowie
Kinderbadewannen
 unter Einkaufspreis abzugeben.
 Neue Muster, schöner blanker Guß in
 Regulieröfen, amerik. Oefen,
 gußeis. u. geschmiedeten Herden,
 Kessellöfen

durch günstigen Abichluß zu erheblich billigeren
 Preisen.
 Kohlenkasten, Torfkasten,
 Decimalwaagen, Wagenwinden,
 Staubwannen, Jauchepumpen,
 eis. Bettstellen, Flinten,
 Jagdutensilien, Litermaasse,
 Gärdenkasten, Baubeschläge,
 deutsche und engl. Werkzeuge auf Garantie,
 alle Haus- u. Küchengerätschaften in schöner
 Ware und großer Auswahl zu den bekannten
 billigen Preisen.
 Auch habe große Kartoffelkisten billig
 abzugeben.
**Otto Raven,
 am Gertruden- Kirchhof.**

Bode & Troue, Hannover.
 Fabr. feuer- u. diebesf. Panzerthür. u.
 Gemölbe. 30jähr. Spezial-Vierer der
 Reichsh., Samow. Pant, vieler Königl.
 Befehd., Kreb- u. Vorkaufvereine,
 gr. Bank d. In- u. Ausl. Groß Lager in allen
 Größen. Billige Preise bei Garantie f. vor-
 zügl. Ausf. Diebesf. Kassetten. Groß Lager.
 Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Oldenburg.
Blauwe Dachziegel
 von meiner Ziegels in Hude halte empfohlen.
Fr. Willms, Haarenweicher 25.

Reparaturen an Nähmaschinen, sowie
 Dampfmaschinen, Pumpen und
 Decimalwaagen etc. werden billig u. unter
 Garantie ausgeführt. — Neue Nähmaschinen
 verkaufe ich von 40 bis 100 M. Er-
 lemnung derselben gratis.
Nadorfstr. 110. W. Müller, Mechanikus.

Unterziehzeuge
 von den billigsten bis zu den feinsten
 Qualitäten, leichte, mittel u. schwere Ware;
 Strümpfe, Socken u. Leibbinden für
 Herren, Damen und Kinder;

Korsetts.
 Diese Ware zeichnet sich durch elegante
 Formen, tadelloser Sitz, große Haltbarkeit
 und billige Preise aus. Große Auswahl.
 Mehrfache Patente.
A. Hanel, Großhzt. Hoflieferant.

Möbeln,
 als: Schränke, Pulte, La Kommoden, Bett-
 stellen, Federräume, Matratzen, Waschtische,
 Tische, Stühle, Spiegel, Küchenschänke, An-
 richten etc. in bester Ausführung, empfehlen
**B. Fortmann & Co.,
 Langestr. 21.**

Gummistrümpfe
 in allen Weiten vorrätig bei
Nich. Herrlich.